

Konzernabschluss 2012/13

Bericht des Aufsichtsrates über das Geschäftsjahr 2012/13

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2012/13 die ihm nach Gesetz und Satzung zukommenden Aufgaben im Rahmen von sieben Plenarsitzungen und drei Sitzungen des Prüfungsausschusses wahrgenommen. Dabei hat der Vorstand über den Gang der Geschäfte und die Lage der Gesellschaft schriftlich und mündlich umfassend Auskunft gegeben.

Der Jahresabschluss und der Konzernabschluss zum 31. März 2013 wurden von dem nach § 270 UGB gewählten Abschlussprüfer, der Grant Thornton Unitreu GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Wien, geprüft. Die Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt und ergeben, dass der Jahresabschluss sowie der gemäß § 245a UGB nach International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellte Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften entsprechen. Der Abschlussprüfer hat sowohl für den Jahresabschluss als auch den Konzernabschluss einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt und bestätigt, dass der Lagebericht im Einklang mit dem Jahresabschluss und der Konzernlagebericht im Einklang mit dem Konzernabschluss steht.

Nach vorhergehender Befassung des Prüfungsausschusses hat der Aufsichtsrat am 4. Juni 2013

den Jahresabschluss zum 31. März 2013 geprüft und gebilligt. Der Jahresabschluss ist damit gemäß § 96 Abs. 4 Aktiengesetz festgestellt. Der Aufsichtsrat hat zudem nach vorheriger Befassung des Prüfungsausschusses den Lagebericht sowie den Konzernabschluss samt Konzernlagebericht und den Corporate Governance-Bericht zustimmend zur Kenntnis genommen.

Der Corporate Governance-Bericht wurde ebenfalls von der Grant Thornton Unitreu GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Wien, im Rahmen der jährlich durchgeführten externen Evaluierung der Einhaltung der C- und R-Regeln des Corporate Governance-Kodex durch die voestalpine AG geprüft, und es wurde festgestellt, dass der Bericht den tatsächlichen Gegebenheiten entspricht. Die Einhaltung der den Wirtschaftsprüfer betreffenden C-Regeln des Kodex (Regeln 77 bis 83) erfolgte durch die Rechtsanwaltskanzlei WOLF THEISS Rechtsanwälte GmbH. Auch diese Prüfung hat die Einhaltung der Regeln bestätigt.

Festgestellt wird, dass das Geschäftsjahr 2012/13 mit einem Bilanzgewinn von EUR 156.000.000,00 schließt; es wird vorgeschlagen, eine Dividende von EUR 0,90 je dividendenberechtigter Aktie an die Aktionäre auszuschütten und den verbleibenden Betrag auf neue Rechnung vorzutragen.

Der Aufsichtsrat



Dr. Joachim Lemppenau
(Vorsitzender)

Linz, am 4. Juni 2013

voestalpine AG

Konzernbilanz zum 31.03.2013

Aktiva

	Anhang	31.03.2012	31.03.2013
A. Langfristige Vermögenswerte			
Sachanlagen	9	4.378.335	4.580.658
Firmenwert	10	1.421.162	1.470.165
Andere immaterielle Vermögenswerte	11	321.992	320.874
Anteile an assoziierten Unternehmen	12	149.405	156.387
Andere Finanzanlagen	12	160.458	109.207
Latente Steuern	13	369.825	343.621
		6.801.177	6.980.912
B. Kurzfristige Vermögenswerte			
Vorräte	14	2.952.712	2.876.876
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	15	1.774.397	1.655.559
Andere Finanzanlagen		406.580	473.329
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	16	677.229	1.092.671
		5.810.918	6.098.435
Summe Aktiva		12.612.095	13.079.347

Tsd. EUR

Passiva

	Anhang	31.03.2012	31.03.2013
A. Eigenkapital			
Grundkapital		307.132	313.309
Kapitalrücklagen		405.664	472.533
Hybridkapital		992.096	993.248
Eigene Aktien		-15.686	-4.743
Andere Rücklagen		-181.906	16.103
Gewinnrücklagen		3.258.635	3.217.504
Eigenkapital der Anteilseigner des Mutterunternehmens		4.765.935	5.007.954
Nicht beherrschende Anteile am Eigenkapital		70.356	67.298
	17	4.836.291	5.075.252
B. Langfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten			
Pensionen und andere Arbeitnehmerverpflichtungen	18	852.857	1.004.660
Rückstellungen	19	131.308	113.769
Latente Steuern	13	204.004	189.609
Finanzverbindlichkeiten	20	1.970.658	2.558.804
		3.158.827	3.866.842
C. Kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten			
Rückstellungen	19	631.060	612.237
Steuerschulden		78.845	60.747
Finanzverbindlichkeiten	20	1.799.194	1.324.609
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	21	2.107.878	2.139.660
		4.616.977	4.137.253
Summe Passiva		12.612.095	13.079.347

Tsd. EUR

voestalpine AG

Konzern-Kapitalflussrechnung 2012/13

Tsd. EUR	Anhang	2011/12	2012/13
Betriebstätigkeit			
Ergebnis nach Steuern		413.274	521.928
Nicht zahlungswirksame Aufwendungen und Erträge	24	581.030	574.989
Veränderung Working Capital		-137.759	225.015
Cashflow aus der Betriebstätigkeit		856.545	1.321.932
Investitionstätigkeit			
Investitionen in andere immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen		-552.884	-740.125
Einnahmen aus dem Abgang von Anlagevermögen		35.351	9.452
Cashflow aus der Übernahme der Beherrschung von Anteilen		-1	-86.094
Cashflow aus dem Verlust der Beherrschung von Anteilen		1.344	1.527
Investitionen in andere Finanzanlagen		37.578	-14.403
Cashflow aus der Investitionstätigkeit		-478.612	-829.643
Finanzierungstätigkeit			
Dividenden		-206.225	-220.036
Dividenden/Kapitalzuführungen nicht beherrschende Gesellschafter		-7.274	-7.968
Rückkauf/Verkauf von eigenen Aktien		5.651	4.886
Anteilszukauf von nicht beherrschenden Gesellschaftern		-3.043	-39.685
Kapitalerhöhung		0	78.807
Veränderung langfristige Finanzverbindlichkeiten		-1.097.389	585.487
Veränderung kurzfristige Finanzverbindlichkeiten		374.611	-476.211
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit		-933.669	-74.720
Verminderung/Erhöhung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente			
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Jahresanfang		1.233.433	677.229
Veränderungen von Währungsdifferenzen		-468	-2.127
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Jahresende	16	677.229	1.092.671

voestalpine AG

Konzern-
Gewinn- und Verlustrechnung 2012/13

Tsd. EUR	Anhang	2011/12	2012/13
Umsatzerlöse	1, 2	12.058.249	11.524.401
Umsatzkosten		-9.614.069	-9.216.757
Bruttoergebnis		2.444.180	2.307.644
Sonstige betriebliche Erträge	3	354.025	371.667
Vertriebskosten		-985.419	-963.006
Verwaltungskosten		-594.596	-566.411
Sonstige betriebliche Aufwendungen	4	-514.001	-296.267
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)		704.189	853.627
Ergebnisse von assoziierten Unternehmen	5	20.081	15.362
Finanzerträge	6	79.564	63.284
Finanzaufwendungen	7	-299.461	-277.614
Ergebnis vor Steuern (EBT)		504.373	654.659
Ertragsteuern	8	-91.099	-132.731
Ergebnis nach Steuern (Jahresüberschuss)		413.274	521.928
Zuzurechnen den:			
Anteilseignern des Mutterunternehmens		333.506	444.872
Nicht beherrschenden Gesellschaftern		7.754	4.436
Vorgesehener Anteil Hybridkapitalbesitzer		72.014	72.620
Verwässertes und unverwässertes Ergebnis je Aktie (EUR)	30	1,98	2,61

voestalpine AG

Gesamtergebnisrechnung 2012/13

Tsd. EUR	Anhang	2011/12	2012/13
Ergebnis nach Steuern (Jahresüberschuss)		413.274	521.928
Sonstiges Ergebnis			
Hedge Accounting		4.131	9.294
Währungsumrechnung		7.371	2.746
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste		-24.562	-126.838
Sonstiges Ergebnis in der Periode, netto		-13.060	-114.798
Gesamtergebnis in der Periode		400.214	407.130
Zuzurechnen den:			
Anteilseignern des Mutterunternehmens		321.320	331.147
Nicht beherrschenden Gesellschaftern		6.880	3.363
Vorgesehener Anteil Hybridkapitalbesitzer		72.014	72.620
Gesamtergebnis in der Periode		400.214	407.130

voestalpine AG

Konzern-Eigenkapital-
veränderungsrechnung 2012/13

	Grundkapital	Kapital- rücklagen	Hybridkapital	Eigene Aktien
Stand am 01.04.2011	307.132	421.083	992.096	-24.485
Ergebnis nach Steuern (Jahresüberschuss)	0	0	0	0
Sonstiges Ergebnis				
Hedge Accounting	0	0	0	0
Währungsumrechnung	0	0	0	0
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	0	0	0	0
Sonstiges Ergebnis in der Periode, netto	0	0	0	0
Gesamtergebnis in der Periode	0	0	0	0
Rückkauf/Verkauf von eigenen Aktien	0	-3.148	0	8.799
Dividendenausschüttung	0	0	0	0
Anteilsbasierte Vergütungen	0	-15.528	0	0
Sonstige Veränderungen	0	3.257	0	0
	0	-15.419	0	8.799
Stand am 31.03.2012 = Stand am 01.04.2012	307.132	405.664	992.096	-15.686
Ergebnis nach Steuern (Jahresüberschuss)	0	0	0	0
Sonstiges Ergebnis				
Hedge Accounting	0	0	0	0
Währungsumrechnung	0	0	0	0
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	0	0	0	0
Sonstiges Ergebnis in der Periode, netto	0	0	0	0
Gesamtergebnis in der Periode	0	0	0	0
Rückkauf/Verkauf von eigenen Aktien	0	-6.057	0	10.943
Dividendenausschüttung	0	0	0	0
Dividende Hybridkapital	0	0	0	0
Veränderung Hybridkapital	0	0	1.152	0
Kapitalerhöhung	6.177	72.958	0	0
Anteilsbasierte Vergütungen	0	-32	0	0
Sonstige Veränderungen	0	0	0	0
	6.177	66.869	1.152	10.943
Stand am 31.03.2013	313.309	472.533	993.248	-4.743

Andere Rücklagen			Gewinn- rücklagen	Summe Eigen- kapital der Anteils- eigner des Mutter- unternehmens	Nicht beherr- schende Anteile am Eigenkapital	Summe Eigenkapital
Währungs- umrechnung	Hedging- Rücklage					
12.231	-20.156	2.929.882	4.617.783	73.330	4.691.113	
0	0	405.520	405.520	7.754	413.274	
0	4.135	0	4.135	-4	4.131	
8.219	0	0	8.219	-848	7.371	
0	0	-24.540	-24.540	-22	-24.562	
8.219	4.135	-24.540	-12.186	-874	-13.060	
8.219	4.135	380.980	393.334	6.880	400.214	
0	0	0	5.651	0	5.651	
0	0	-206.225	-206.225	-8.879	-215.104	
0	0	0	-15.528	-153	-15.681	
-2.075	0	-30.262	-29.080	-822	-29.902	
-2.075	0	-236.487	-245.182	-9.854	-255.036	
18.375	-16.021	3.074.375	4.765.935	70.356	4.836.291	
0	0	517.492	517.492	4.436	521.928	
0	9.294	0	9.294	0	9.294	
3.767	0	0	3.767	-1.021	2.746	
0	0	-126.786	-126.786	-52	-126.838	
3.767	9.294	-126.786	-113.725	-1.073	-114.798	
3.767	9.294	390.706	403.767	3.363	407.130	
0	0	0	4.886	0	4.886	
0	0	-135.121	-135.121	-8.070	-143.191	
0	0	-99.710	-99.710	0	-99.710	
0	0	-3.952	-2.800	0	-2.800	
0	0	0	79.135	0	79.135	
0	0	0	-32	0	-32	
688	0	-8.794	-8.106	1.649	-6.457	
688	0	-247.577	-161.748	-6.421	-168.169	
22.830	-6.727	3.217.504	5.007.954	67.298	5.075.252	

Tsd. EUR

voestalpine AG

Anhang zum Konzernabschluss 2012/13

A. Allgemeines und Unternehmenszweck

Unternehmenszweck der voestalpine AG und ihrer Konzerngesellschaften (in weiterer Folge als „Konzern“ bezeichnet) sind insbesondere Erzeugung, Verarbeitung und der Vertrieb von Werkstoffen aus Stahl, die Forschung und Entwicklung im Bereich der Metallurgie, Metallweiterverarbeitung und Werkstofftechnik.

Die voestalpine AG ist oberstes Mutterunternehmen, welches einen Konzernabschluss erstellt. Die Eintragung ins Firmenbuch sowie der Sitz der Gesellschaft sind in Linz. Die Adresse der voestalpine AG lautet voestalpine-Straße 1, 4020 Linz, Österreich. Die Aktien der voestalpine AG sind an der Börse in Wien, Österreich, gelistet.

Der Konzernabschluss zum 31. März 2013 (einschließlich der Vorjahreszahlen zum 31. März 2012) wurde gemäß § 245a (1) UGB in Übereinstimmung mit den vom International Accounting

Standards Board (IASB) verlautbarten International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, erstellt.

Der Konzernabschluss wird in tausend Euro (= funktionale Währung des Mutterunternehmens) aufgestellt.

Die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Umsatzkostenverfahren erstellt.

Der Vorstand der voestalpine AG hat den Konzernabschluss am 27. Mai 2013 genehmigt und zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben.

B. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Allgemeine Informationen

Der Konzernabschluss wird mit Ausnahme von Finanzinstrumenten, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, auf Grundlage der historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten aufgestellt.

Die für den Konzernabschluss geltenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen

grundsätzlich den im Vorjahr angewandten Methoden mit nachfolgend aufgelisteten Ausnahmen.

Zum 1. April 2012 wurden die beiden Divisionen Automotive und Profiform zur Metal Forming Division zusammengeführt. Die Vorjahresvergleichszahlen wurden entsprechend angepasst.

Folgende Änderungen oder Neufassungen von Standards wurden im Geschäftsjahr 2012/13 erstmals angewandt:

Standard	Inhalt	Inkrafttreten ¹
IFRS 7 (2010)	Finanzinstrumente: Angaben – Übertragung finanzieller Vermögenswerte	1. Juli 2011

¹ Die Standards sind für jene Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem Datum des Inkrafttretens beginnen.

Die Änderungen in IFRS 7 verlangen zusätzlich Angaben, die die Abschlussadressaten in die Lage versetzen, die Beziehung zwischen übertragenen, aber nicht vollständig ausgebuchten finanziellen Vermögenswerten und dazugehörigen Verbindlichkeiten nachzuvollziehen und bei ausgebuchten finanziellen Vermögenswerten die Art des anhaltenden Engagements des Unternehmens und die damit verbundenen Risiken zu bewerten.

Die erstmalige Anwendung des im Geschäftsjahr 2012/13 neu anzuwendenden Standards hatte keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Folgende Änderungen oder Neufassungen von Standards sind zum Bilanzstichtag bereits von der EU übernommen, aber für das Geschäftsjahr 2012/13 noch nicht verpflichtend anzuwenden bzw. anwendbar:

Standard	Inhalt	Inkrafttreten ¹
IFRS 10	Konzernabschlüsse	1. Jänner 2014
IFRS 11	Gemeinsame Vereinbarungen	1. Jänner 2014
IFRS 12	Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen	1. Jänner 2014
IFRS 13	Bemessung des beizulegenden Zeitwerts	1. Jänner 2013
IAS 27, neue Fassung	Einzelabschlüsse	1. Jänner 2014
IAS 28, neue Fassung	Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen	1. Jänner 2014
IFRS 7, Änderung	Finanzinstrumente: Angaben – Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten	1. Jänner 2013
IAS 32, Änderung	Finanzinstrumente: Darstellung – Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten	1. Jänner 2014
IAS 12, Änderung	Ertragsteuern – Latente Steuern: Realisierung zugrunde liegender Vermögenswerte	1. Jänner 2013
IAS 1, Änderung	Darstellung des Abschlusses – Darstellung von Posten des sonstigen Ergebnisses	1. Juli 2012
IAS 19, Änderung	Leistungen an Arbeitnehmer	1. Jänner 2013
diverse Standards	Verbesserungen der International Financial Reporting Standards (Improvementsprojekt 2009–2011) (Ausnahme: Änderungen im Zusammenhang mit IAS 32 werden vorzeitig angewandt)	1. Jänner 2013

¹ Die Standards sind für jene Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem Datum des Inkrafttretens beginnen.

IFRS 10 definiert den Begriff der Beherrschung neu und umfassender. Damit soll eine einheitliche Grundlage für die Abgrenzung des Konsolidierungskreises geschaffen werden. Dieser Standard ersetzt die Bestimmungen des bisherigen IAS 27 „Konzern- und Einzelabschlüsse“ zur Konzernrechnungslegung.

IFRS 11 regelt die Bilanzierung durch Unternehmen, die gemeinsam eine Vereinbarung kontrollieren, welche entweder als Gemeinschaftsunter-

nehmen oder als gemeinsame Geschäftstätigkeit klassifiziert werden. Dieser Standard ersetzt IAS 31 „Anteile an Gemeinschaftsunternehmen“ und schafft die Möglichkeit zur Quotenkonsolidierung von Gemeinschaftsunternehmen ab, wodurch diese künftig nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einzubeziehen sind. IAS 28 beinhaltet nun die Vorschriften zu assoziierten Unternehmen sowie Gemeinschaftsunternehmen, die gemäß IFRS 11 nach der Equity-Methode bewertet werden.

IFRS 12 enthält die Angabepflichten für Tochterunternehmen, gemeinsame Vereinbarungen, assoziierte Unternehmen und nicht konsolidierte strukturierte Einheiten.

IFRS 13 definiert den Begriff des beizulegenden Zeitwerts, steckt einen Rahmen zur Bemessung des beizulegenden Zeitwerts in einem einzigen IFRS ab und schreibt die Angaben zur Bemessung des beizulegenden Zeitwerts vor.

Durch die Änderungen des IAS 32 werden Voraussetzungen für die Saldierung von Finanzinstrumenten in der Bilanz klargestellt und infolgedessen neue Angabevorschriften in IFRS 7 aufgenommen.

Die Änderungen des IAS 1 verlangen, dass die Posten des sonstigen Ergebnisses danach gruppiert werden, ob diese zu einem späteren Zeitpunkt in die Gewinn- und Verlustrechnung umgliedert (recycled) werden oder nicht.

Durch die Änderungen des IAS 19 wird die Korridormethode abgeschafft und werden die Finanzierungsaufwendungen auf Nettobasis ermittelt. Weiters ist der nachzuverrechnende Dienstzeitaufwand künftig sofort ergebniswirksam zu erfassen und es werden erweiterte Anhangangaben im Zusammenhang mit leistungsorientierten Plänen gefordert.

Die angeführten Standards werden nicht vorzeitig angewandt. Die zukünftigen Auswirkungen aus den neuen bzw. überarbeiteten Standards auf den Konzernabschluss der voestalpine AG werden derzeit untersucht.

Bei der Summierung von gerundeten Beträgen und Prozentangaben können durch Verwendung automatischer Rechenhilfen rundungsbedingte Rechendifferenzen auftreten.

Konsolidierungsmethoden

Die Jahresabschlüsse aller voll- bzw. quotenkonsolidierten Gesellschaften werden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt. Bei nach der Equity-Methode einbe-

zogenen Gesellschaften wurden bei Unwesentlichkeit die lokalen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sowie abweichende Bilanzstichtage beibehalten.

Bei Erstkonsolidierungen werden die Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten mit dem Marktwert zum Erwerbszeitpunkt bewertet. Der Betrag der Anschaffungskosten, der das Nettovermögen übersteigt, wird als Firmenwert angesetzt. Sind die Anschaffungskosten niedriger als das Nettovermögen, so wird die Differenz erfolgswirksam in der Erwerbsperiode erfasst. Die auf die nicht beherrschenden Gesellschafter entfallenden stillen Reserven bzw. Lasten werden ebenfalls aufgedeckt.

Alle konzerninternen Zwischenergebnisse, Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Erträge und Aufwendungen werden eliminiert.

Währungsumrechnung

Gemäß IAS 21 werden die in den Konzernabschluss einbezogenen und in ausländischer Währung aufgestellten Jahresabschlüsse nach dem Konzept der funktionalen Währung in Euro umgerechnet. Bei sämtlichen Gesellschaften ist dies die jeweilige Landeswährung, da die Gesellschaften ihr Geschäft in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbstständig betreiben. Vermögenswerte und Schulden werden mit dem Stichtagskurs am Bilanzstichtag umgerechnet. Erträge und Aufwendungen werden mit dem Durchschnittskurs des Geschäftsjahres umgerechnet.

Das Eigenkapital wird mit dem historischen Umrechnungskurs bewertet. Währungsumrechnungsdifferenzen werden in der Rücklage für Währungsumrechnung direkt im Eigenkapital erfasst.

In den Einzelabschlüssen der konsolidierten Gesellschaften werden Fremdwährungstransaktionen in die jeweilige funktionale Währung der Gesellschaft mit dem Wechselkurs zum Zeitpunkt der Transaktion umgerechnet. Wechselkursgewinne bzw. -verluste aus der Umrechnung zum

Transaktionszeitpunkt und Bilanzstichtag werden grundsätzlich in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die Wechselkurse von wesentlichen Währungen (lt. EZB-Fixing) haben sich wie folgt entwickelt:

Stichtagskurs	31.03.2012	31.03.2013
USD	1,3356	1,2805
GBP	0,8339	0,8456
BRL	2,4323	2,5703
SEK	8,8455	8,3553
PLN	4,1522	4,1804
Jahresdurchschnittskurs		
	2011/12	2012/13
USD	1,3775	1,2869
GBP	0,8629	0,8147
BRL	2,3356	2,5891
SEK	9,0264	8,6150
PLN	4,1922	4,1653

Unsicherheiten bei Ermessensbeurteilungen und Annahmen

Die Erstellung des Konzernabschlusses in Übereinstimmung mit den IFRS erfordert Ermessensbeurteilungen und die Festlegung von Annahmen über künftige Entwicklungen durch die Unternehmensleitung, die den Ansatz und den Wert der Vermögenswerte und Schulden, die Angabe von sonstigen Verpflichtungen am Bilanzstichtag und den Ausweis von Erträgen und Aufwendungen während des Geschäftsjahres wesentlich beeinflussen können.

Bei den folgenden Annahmen besteht ein nicht unerhebliches Risiko, dass sie zu einer wesentlichen Anpassung von Vermögenswerten und Schulden im nächsten Geschäftsjahr führen können:

- Die Beurteilung der Werthaltigkeit von immateriellen Vermögenswerten, Geschäfts- oder Firmenwerten und Sachanlagen basiert auf zukunftsbezogenen Annahmen. Der Ermittlung der erzielbaren Beträge im Zuge der Wertminderungstests werden mehrere Annahmen, beispielsweise über die künftigen Mittelüberschüsse und den Abzinsungssatz, zugrunde gelegt. Die Mittelüberschüsse entsprechen den Werten des zum Zeitpunkt der Abschlusserstellung aktuellsten Unternehmensplans.
- Zur Beurteilung der Werthaltigkeit von Finanzinstrumenten, für die kein aktiver Markt vorhanden ist, werden alternative finanzmathematische Bewertungsmethoden herangezogen. Die der Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts zugrunde gelegten Parameter beruhen teilweise auf zukunftsbezogenen Annahmen.
- Für die Bewertung der bestehenden Pensions- und Abfertigungsverpflichtungen werden Annahmen für Zinssatz, Pensionsantrittsalter, Lebenserwartung, Fluktuation und künftige Bezugserhöhungen verwendet.
- Dem Ansatz der aktiven latenten Steuern liegt die Annahme zugrunde, dass in Zukunft ausreichende steuerliche Einkünfte erwirtschaftet werden, um bestehende Verlustvorträge zu verwerten.

Die Schätzungen und die zugrunde liegenden Annahmen werden fortlaufend überprüft. Die tatsächlichen Werte können von den getroffenen Annahmen und Schätzungen abweichen, wenn sich die genannten Rahmenbedingungen entgegen den Erwartungen zum Bilanzstichtag entwickeln. Änderungen werden zum Zeitpunkt einer besseren Kenntnis erfolgswirksam berücksichtigt und die Prämissen entsprechend angepasst.

Ertrags- und Aufwandsrealisierung

Erträge aus Lieferungen werden realisiert, wenn alle wesentlichen Risiken und Chancen aus dem gelieferten Gegenstand auf den Käufer übergegangen sind. Betriebliche Aufwendungen werden mit der Inanspruchnahme der Leistung bzw. dem Zeitpunkt ihrer Verursachung erfasst.

Investitionszuschüsse werden passiviert und über die Nutzungsdauer des Anlagegegenstandes aufgelöst. Kostenzuschüsse werden periodengerecht entsprechend den zugehörigen Aufwendungen vereinnahmt. In der Berichtsperiode werden Zuwendungen der öffentlichen Hand in Höhe von 28,6 Mio. EUR (2011/12: 11,4 Mio. EUR) für Investitionen, Forschung und Entwicklung sowie arbeitsmarktfördernde Maßnahmen erfolgswirksam erfasst. Im Geschäftsjahr 2012/13 betragen die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung 125,6 Mio. EUR (2011/12: 116,7 Mio. EUR).

Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen bewertet.

Die Herstellungskosten bei selbst erstellten Sachanlagen beinhalten Einzelkosten sowie angemessene Teile der produktionsnotwendigen Material- und Fertigungsgemeinkosten.

Die Abschreibungen werden über die erwartete Nutzungsdauer linear erfolgsmindernd erfasst. Grundstücke werden nicht abgeschrieben. Die erwarteten Nutzungsdauern betragen:

Gebäude	2,0–20,0 %
Technische Anlagen und Maschinen	3,3–25,0 %
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	5,0–20,0 %

Für qualifizierte Vermögenswerte, deren Anfangszeitpunkt für die Aktivierung am oder nach dem 1. April 2009 liegt, werden Fremdkapitalkosten als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt. Als Anfangszeitpunkt der Aktivierung gilt jener Tag, ab dem Ausgaben für den Vermögenswert sowie Fremdkapitalkosten anfallen und die erforderlichen Arbeiten durchgeführt werden, um den Vermögenswert für seinen beabsichtigten Gebrauch oder Verkauf bereitzustellen. Zuvor wurden sämtliche Fremdkapitalkosten direkt ergebniswirksam erfasst.

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien werden mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Die Abschreibungsmethode und die Nutzungsdauer sind ident mit jenen unter IAS 16 erfassten Sachanlagen.

Leasing

Gemietete Vermögenswerte werden als Finanzierungsleasing bewertet, wenn diese wirtschaftlich als Anlagenkäufe mit langfristiger Finanzierung anzusehen sind. Alle anderen gemieteten Vermögenswerte werden als operatives Leasing behandelt. Mietzahlungen für operatives Leasing werden als Aufwendungen in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Der erstmalige Ansatz von Vermögenswerten aus Finanzierungsleasing erfolgt als Vermögenswerte

des Konzerns zum Marktwert oder dem niedrigeren Barwert der Mindestleasingzahlungen am Beginn der Leasingvereinbarung. Die korrespondierenden Verbindlichkeiten gegenüber den Leasinggebern werden in der Konzernbilanz unter den Finanzierungsverbindlichkeiten ausgewiesen.

Die Vermögenswerte aus Finanzierungsleasing werden über die erwartete Nutzungsdauer analog den eigenen Vermögenswerten oder die kürzere Leasinglaufzeit abgeschrieben. Der Konzern tritt nicht als Leasinggeber auf.

Firmenwerte

Alle Unternehmenserwerbe werden nach der Erwerbsmethode bilanziert. Firmenwerte entstehen bei Erwerben von Tochterunternehmen sowie Anteilen an assoziierten Unternehmen.

Firmenwerte werden zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet und gemäß IFRS 3 nicht planmäßig abgeschrieben, sondern zumindest einmal jährlich einem Impairmenttest unterzogen. Bei Anteilen an assoziierten Unternehmen beinhaltet der ausgewiesene Buchwert auch den Buchwert des Firmenwerts.

Negative Firmenwerte aus Unternehmenserwerben werden sofort erfolgswirksam erfasst.

Bei der Veräußerung von Tochterunternehmen wird der darauf entfallende Firmenwert auf der Grundlage der relativen Werte nach IAS 36.86 bei der Berechnung des Veräußerungsgewinnes oder -verlustes berücksichtigt.

Andere immaterielle Vermögenswerte

Forschungsaufwendungen zur Erlangung von neuen wissenschaftlichen oder technischen Erkenntnissen werden sofort erfolgswirksam

erfasst. Entsprechend IAS 38.57 werden Entwicklungsaufwendungen bei Erfüllen der Voraussetzungen aktiviert. Die erforderlichen Voraussetzungen werden regelmäßig nicht erfüllt. Die aktivierten Entwicklungskosten sind daher unwesentlich. Aufwendungen für selbst erstellte Firmenwerte und Marken werden sofort erfolgswirksam erfasst.

Erworbene andere immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen und Wertminderungen bewertet. Die Abschreibungen werden erfolgsmindernd linear über die erwartete Nutzungsdauer erfasst. Die maximalen erwarteten Nutzungsdauern betragen:

Auftragsstand	1 Jahr
Kundenbeziehungen	11 Jahre
Technologie	8 Jahre

Impairmenttest von Firmenwerten, anderen immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen

Zahlungsmittelgenerierende Einheiten, denen Firmenwerte zugeordnet sind, sowie andere immaterielle Vermögenswerte mit einer unbestimmten Nutzungsdauer werden zumindest einmal jährlich einem Impairmenttest unterzogen. Alle anderen Vermögenswerte und zahlungsmittelgenerierenden Einheiten werden bei Vorliegen von Anhaltspunkten auf eine Wertminderung dahingehend überprüft.

Für Zwecke des Impairmenttests werden Vermögenswerte auf der niedrigsten Ebene, die selbstständig Cashflows generiert, zusammengefasst (zahlungsmittelgenerierende Einheit). Firmenwerte werden jenen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet, von denen erwartet wird, dass diese Nutzen aus Synergien aus dem betreffenden Unternehmenserwerb ziehen und die

niedrigste konzernale Ebene der Managementüberwachung der Cashflows darstellen.

Der Wertminderungsaufwand wird in der Höhe erfasst, in der der Buchwert des einzelnen Vermögenswertes bzw. der zahlungsmittelgenerierenden Einheit den erzielbaren Betrag übersteigt. Der erzielbare Betrag ist der höhere der beiden Beträge aus Nettoveräußerungspreis und Nutzungswert. Wertminderungsaufwendungen bei zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, welchen Firmenwerte zugeordnet sind, verringern vorrangig den Buchwert des Firmenwerts. Darüber hinausgehende Wertminderungsaufwendungen reduzieren anteilig die Buchwerte der Vermögenswerte der zahlungsmittelgenerierenden Einheit.

Mit Ausnahme von Firmenwerten erfolgt eine Wertaufholung im Falle des Wegfalls von früheren Wertminderungsindikatoren.

Anteile an assoziierten Unternehmen

Die anteiligen Ergebnisse sowie das anteilige Eigenkapital von assoziierten Unternehmen, welche nicht von untergeordneter Bedeutung sind, werden nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen.

Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente werden von der voestalpine AG nur zu Sicherungszwecken für Zins-, Währungs- und Rohstoffpreissrisiken gehalten. Derivative Finanzinstrumente werden zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Auf den Großteil davon findet Hedge Accounting im Sinne des IAS 39 Anwendung. Gewinne und Verluste bedingt durch Wertänderungen von derivativen Finanzinstrumenten werden entweder im Ergebnis oder direkt im Eigenkapital abgebildet, je nachdem, ob es sich um einen Fair Value-Hedge oder um einen Cashflow-Hedge handelt.

Forderungen und Kredite werden zu fortgeführten Anschaffungskosten erfasst. Wertpapiere werden erfolgswirksam zum Marktwert bewertet, da die Kriterien gemäß IAS 39.9 zur Anwendung der Fair Value-Option erfüllt werden. Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen sind nicht vorhanden.

Andere Finanzanlagen

Tochterunternehmen, Gemeinschaftsunternehmen und Anteile an assoziierten Unternehmen, welche in diesem Konzernabschluss nicht voll- bzw. quotenkonsolidiert oder nach der Equity-Methode einbezogen sind, werden unter den Anderen Finanzanlagen ausgewiesen und zu Anschaffungskosten oder dem niedrigeren Marktwert bewertet.

Wertpapiere werden zum Marktwert bewertet. Von der Fair Value-Option wird Gebrauch gemacht. Marktwertveränderungen werden ergebniswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Ertragsteuern

Der Ertragsteueraufwand stellt die Summe des laufenden Steueraufwands und der latenten Steuern dar. Der laufende Steueraufwand wird auf Basis des zu versteuernden Einkommens mit den aktuell gültigen Steuersätzen ermittelt.

In Übereinstimmung mit IAS 12 werden alle temporären Bewertungs- und Bilanzierungsdifferenzen zwischen der Steuerbilanz und dem Konzernabschluss als latente Steuern erfasst. Aktive latente Steuern auf Verlustvorträge werden in jener Höhe aktiviert, mit deren Verbrauch innerhalb einer überschaubaren Periode gerechnet werden kann.

Latente Steuern aufgrund von Differenzen aus Anteilen an Tochterunternehmen, an assoziierten Unternehmen und an Gemeinschaftsunternehmen werden in Übereinstimmung mit IAS 12.39 nicht angesetzt.

Die latenten Steuern werden auf Basis des jeweiligen landesüblichen Ertragsteuersatzes berechnet. Künftige fixierte Steuersätze werden für die Abgrenzung ebenfalls berücksichtigt.

Vorräte

Vorräte werden mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert bewertet. Der Nettoveräußerungswert ist der geschätzte Verkaufserlös abzüglich der geschätzten Kosten der Fertigstellung und des Vertriebs. In Ausnahmefällen können für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe im Einklang mit IAS 2.32 die Wiederbeschaffungskosten die Bewertungsgrundlage sein.

Die Ermittlung der Anschaffungs- oder Herstellungskosten für gleichartige Vorräte erfolgt nach dem gleitenden Durchschnittsverfahren bzw. nach einem ähnlichen Verfahren. Die Herstellungskosten beinhalten direkt zurechenbare Kosten und alle anteiligen Material- und Fertigungsgemeinkosten auf Basis einer Normalauslastung. Fremdkapitalzinsen sowie allgemeine Verwaltungs- und Vertriebskosten werden nicht aktiviert.

Emissionszertifikate

Gratiszertifikate werden aufgrund der unentgeltlichen Zuteilung über die gesamte Behaltedauer mit Anschaffungskosten von null bewertet. Entgeltlich erworbene Emissionszertifikate werden mit ihren tatsächlichen Anschaffungskosten im

kurzfristigen Vermögen erfasst und zum Bilanzstichtag zum Fair Value bewertet (jedoch mit den Anschaffungskosten begrenzt).

In den sonstigen Rückstellungen sind im Fall der Unterallokation Vorsorgen für CO₂-Emissionszertifikate enthalten. Die Bewertung erfolgt mit dem Stichtagskurs (bzw. dem Buchwert) der dafür vorgesehenen Zertifikate.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Forderungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Forderungen werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Erkennbaren Risiken wird durch den Abschluss von Kreditversicherungen Rechnung getragen. Nicht bzw. niedrig verzinsliche Forderungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem abgezinnten Barwert angesetzt. Verkaufte Forderungen, bei denen das Ausfallrisiko auf den Käufer übertragen wird und der Verkäufer im Ausmaß des Selbstbehaltes aus Kreditversicherungen eine Ausfallhaftung übernimmt, werden zur Gänze ausgebucht, da die Verfügungsmacht auf den Käufer übergegangen ist.

Ist das Ergebnis eines Fertigungsauftrages gemäß IAS 11 verlässlich zu schätzen, so sind die Auftragserlöse und Auftragskosten in Verbindung mit diesem Fertigungsauftrag entsprechend dem Leistungsfortschritt am Bilanzstichtag („percentage of completion method“) jeweils als Teil der entstandenen Auftragskosten für die geleistete Arbeit im Verhältnis zu den geschätzten gesamten Auftragskosten zu erfassen. Wenn das Ergebnis eines Fertigungsauftrages nicht verlässlich geschätzt werden kann, sind die Auftragserlöse nur in Höhe der angefallenen Auftragskosten zu

erfassen, die wahrscheinlich einbringbar sind. Auftragskosten werden in der Periode, in der sie anfallen, als Aufwand erfasst. Ist es wahrscheinlich, dass die gesamten Auftragskosten die gesamten Auftragslöhre übersteigen werden, wird der erwartete Verlust sofort als Aufwand erfasst.

Rechnungsabgrenzungen werden unter den sonstigen Forderungen bzw. sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente setzen sich aus dem Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten sowie Schecks zusammen und werden zu Marktwerten bewertet.

Pensionen und andere Arbeitnehmerverpflichtungen

Die Pensionen und anderen Arbeitnehmerverpflichtungen beinhalten Rückstellungen für Abfertigungen und Pensionen sowie Jubiläumsgelder und werden entsprechend IAS 19 nach der Barwertmethode („projected unit credit method“) bewertet.

Arbeitnehmer von österreichischen Gesellschaften, deren Dienstverhältnis vor dem 1. Jänner 2003 begonnen hat, haben im Falle einer Beendigung des Dienstverhältnisses durch den Arbeitgeber oder Pensionierung Anspruch auf eine Abfertigungszahlung. Die Höhe dieser Zahlung ist abhängig von der Anzahl der Dienstjahre und dem jeweiligen Lohn bzw. Gehalt zum Zeitpunkt der Beendigung des Dienstverhältnisses. Bei Arbeitnehmern, deren Dienstverhältnis nach dem 31. Dezember 2002 begonnen hat, wird diese Verpflichtung in ein beitragsorientiertes System

übertragen. Diese Zahlungen an die externe Mitarbeitervorsorgekasse werden als Aufwendungen erfasst.

Im Konzern bestehen sowohl beitrags- als auch leistungsbezogene Pensionszusagen. Beitragsbezogene Zusagen führen nach Zahlung der Prämien zu keinen weiteren künftigen Verpflichtungen. Leistungsbezogene Zusagen garantieren dem Arbeitnehmer bestimmte Pensionen, welche sich nach einem bestimmten Prozentsatz der Löhne bzw. Gehälter in Abhängigkeit der Dienstjahre oder einem fix valorisierten Betrag pro Dienstjahr berechnen. Leistungsbezogene Zusagen werden in den Jahresabschlüssen der jeweiligen Gesellschaften bis zum Erreichen der vertraglichen Unverfallbarkeit erfasst. Anschließend werden diese Pensionen an eine Pensionskasse übertragen.

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste bei Abfertigungs- und Pensionsrückstellungen werden gemäß IAS 19.93A im Jahr ihrer Entstehung erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste von Rückstellungen für Jubiläumsgelder werden sofort erfolgswirksam erfasst.

Die Bewertung des Sozialkapitals erfolgt in den wesentlichen Ländern des Konzerns auf Basis der nachstehenden Parameter:

	2011/12	2012/13
Zinssatz (%)	4,75	3,50
Lohn-/Gehaltserhöhungen (%)	3,25	3,00
Pensionserhöhungen (%)	2,25	2,25
Pensionsalter Männer/Frauen (Jahre)	max. 65	max. 65
Sterbetafeln	AVÖ 2008-P	AVÖ 2008-P

Zinsaufwendungen resultierend aus dem Sozialkapital werden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung unter den Finanzaufwendungen erfasst.

Sonstige Rückstellungen

Sonstige Rückstellungen werden bei Bestehen von gegenwärtigen Verpflichtungen, resultierend aus vergangenen Ereignissen, welche zu einem Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen führen, mit jenem Betrag angesetzt, der auf Basis zuverlässiger Schätzungen am wahrscheinlichsten ist. Falls wesentlich, werden diese Rückstellungen abgezinst.

Die den Rückstellungen zugrunde liegenden Annahmen werden fortlaufend überprüft. Die tatsächlichen Werte können von den getroffenen Annahmen abweichen, wenn sich die Rahmenbedingungen entgegen den Erwartungen zum Bilanzstichtag entwickeln. Änderungen werden zum Zeitpunkt einer besseren Kenntnis erfolgswirksam berücksichtigt und die Prämissen entsprechend angepasst.

Wir weisen darauf hin, dass unter Inanspruchnahme der Schutzklausel Angaben zu Rückstellungen dann nicht gemacht werden, wenn dadurch die Interessen des Unternehmens ernsthaft beeinträchtigt werden könnten.

Eventualverbindlichkeiten

Eventualverbindlichkeiten sind gegenwärtige Verpflichtungen aufgrund vergangener Ereignisse, für die der Abfluss von Ressourcen zur Regulierung der Verbindlichkeit unwahrscheinlich ist, oder mögliche Verpflichtungen aufgrund vergangener Ereignisse, deren Existenz oder Nichtexistenz von weniger sicheren zukünftigen Ereignissen abhängen, welche nicht unter der vollständigen Kontrolle des Unternehmens stehen. Wenn in äußerst seltenen Fällen eine bestehende Schuld nicht in der Bilanz als Rückstellung angesetzt werden kann, weil keine verlässliche Schätzung der Schuld möglich ist, ist ebenfalls eine Eventualverbindlichkeit zu erfassen.

Hinsichtlich möglicher Verpflichtungen weisen wir darauf hin, dass Angaben zu Eventualverbindlichkeiten dann nicht gemacht werden, wenn dadurch die Interessen des Unternehmens ernsthaft beeinträchtigt werden könnten.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten (mit Ausnahme von Derivateverbindlichkeiten) werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

Mitarbeiterbeteiligungsprogramm

Das Mitarbeiterbeteiligungsprogramm in den österreichischen Konzerngesellschaften basiert auf der Verwendung eines Teils der kollektivvertraglichen Lohn- und Gehaltserhöhungen mehrerer Geschäftsjahre. Erstmals im Geschäftsjahr 2000/01 erhielten die Arbeitnehmer als Gegenleistung für eine um 1 % geringere Lohn- und Gehaltserhöhung Aktien der voestalpine AG.

In den Geschäftsjahren 2002/03, 2003/04, 2005/06, 2007/08 und 2008/09 wurden jeweils zwischen 0,3 % und 0,5 % der für die Erhöhung erforderlichen Lohn- und Gehaltssumme für die Beteiligung der Mitarbeiter an der voestalpine AG verwendet. Die tatsächliche Höhe ergibt sich aus dem monatlich ermittelten Lohn- und Gehaltsverzicht auf Basis 1. November 2002, 2003, 2005, 2007 bzw. 2008 unter Anwendung einer jährlichen Erhöhung von 3,5 %. Im Geschäftsjahr 2012/13 wurde für jene österreichischen Konzerngesellschaften, die erst ab dem Geschäftsjahr 2007/08 an der Mitarbeiterbeteiligung teilgenommen hatten, ein weiterer Betrag von 0,3 % der für die Kollektivvertragserhöhung 2012 erforderlichen Lohn- und Gehaltssumme für die Beteiligung verwendet.

Zur Umsetzung des österreichischen Mitarbeiterbeteiligungsprogramms wird jeweils eine Vereinbarung zwischen dem Betriebsrat und der Gesellschaft geschlossen. Die Aktien werden von der voestalpine Mitarbeiterbeteiligung Privatstif-

fung erworben und werden von dieser entsprechend dem jeweiligen Lohn- und Gehaltsverzicht des Mitarbeiters an diesen übertragen. Der Wert der Gegenleistung ist nicht von Kursschwankungen abhängig. IFRS 2 kommt für Aktienzuteilungen aufgrund von niedrigeren Kollektivvertragsabschlüssen daher nicht zur Anwendung.

Für Konzerngesellschaften außerhalb Österreichs wurde ein internationales Beteiligungsmodell entwickelt, das zunächst im Geschäftsjahr 2009/10 in mehreren Gesellschaften in Großbritannien und Deutschland konkret gestartet werden konnte. Aufgrund der in diesen Pilotversuchen gesammelten sehr positiven Erfahrungen wurde das Modell in diesen beiden Ländern weiter ausgebaut sowie in den folgenden Geschäftsjahren schrittweise in den Niederlanden, in Polen und in Belgien neu eingeführt. Im Geschäftsjahr 2012/13 nahmen insgesamt 57 Gesellschaften in diesen fünf Ländern an der internationalen Mitarbeiterbeteiligung teil.

Weiters werden Mitarbeiterprämien zum Teil in Aktien vergütet. Gemäß IFRS 2 wird bei anteilsbasierenden Vergütungen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente der beizulegende Zeitwert als Personalaufwand erfasst, wobei die Gegenbuchung direkt im Eigenkapital erfolgt.

Zum 31. März 2013 hält die voestalpine Mitarbeiterbeteiligung Privatstiftung treuhändig für die Mitarbeiter rund 14,4 % (31. März 2012: 12,9 %) der Aktien der voestalpine AG.

C. Konsolidierungskreis

Der Konsolidierungskreis (siehe Anlage zum Anhang „Beteiligungen“) wird nach den Bestimmungen der IFRS festgelegt. Der Konzernabschluss beinhaltet neben dem Jahresabschluss der voestalpine AG auch die Abschlüsse der von der voestalpine AG (und ihren Tochtergesellschaften) beherrschten Unternehmen.

Tochterunternehmen sind Gesellschaften, welche vom Konzern beherrscht werden. Beherrschung besteht, wenn der Konzern die direkte oder indirekte Möglichkeit hat, die Finanz- und Geschäftspolitik der Gesellschaft zu bestimmen, um aus deren Tätigkeit Nutzen zu ziehen. Gemeinschaftsunternehmen werden quotal in den Konzernabschluss miteinbezogen. Die Jahresabschlüsse von Tochterunternehmen sowie Gemeinschaftsunternehmen werden in den Konzernabschluss ab dem Erwerbszeitpunkt bis zum Veräußerungszeitpunkt einbezogen.

Assoziierte Unternehmen sind Gesellschaften, auf welche der Konzern einen maßgeblichen Einfluss, aber keine Beherrschung auf die Finanz- und Geschäftspolitik ausüben kann. Die Jahresabschlüsse von assoziierten Unternehmen werden in den Konzernabschluss nach der Equity-Methode ab dem Erwerbszeitpunkt bis zum Veräußerungszeitpunkt einbezogen. Die assoziierten Unternehmen sind in der Anlage zum Anhang „Beteiligungen“ angeführt.

Die quotenkonsolidierten Unternehmen sind im Konzernabschluss mit folgenden anteiligen Werten einbezogen:

	31.03.2012	31.03.2013
Langfristiges Vermögen	25,7	28,6
Kurzfristiges Vermögen	95,4	100,4
	121,1	129,0
Eigenkapital	29,0	80,0
Langfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	11,5	13,1
Kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	80,6	35,9
	121,1	129,0
	2011/12	2012/13
Umsatzerlöse	298,6	295,2
Umsatzkosten	225,5	213,3
Ergebnis nach Steuern	46,9	53,6

Mio. EUR

Die nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen zeigen folgende Werte (100 %):

	31.03.2012	31.03.2013
Langfristiges Vermögen	342,6	354,0
Kurzfristiges Vermögen	760,0	689,3
	1.102,6	1.043,3
Eigenkapital	394,8	408,8
Langfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	96,2	103,1
Kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	611,6	531,4
	1.102,6	1.043,3
	2011/12	2012/13
Umsatzerlöse	2.285,8	2.433,2
Ergebnis nach Steuern	53,1	47,9

Mio. EUR

Der Konsolidierungskreis hat sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

	Voll-konsolidierung	Quoten-konsolidierung	Equity-Methode
Stand am 01.04.2012	278	2	12
Zugänge aus Unternehmenserwerben	15		
Änderung der Konsolidierungsmethode			
Zugänge	7		
Abgänge			
Umgründungen	-8		
Abgänge oder Veräußerung	-1		
Stand am 31.03.2013	291	2	12
davon ausländische Gesellschaften	235	0	6

Bei den beiden quotenkonsolidierten Unternehmen handelt es sich um die voestalpine Tubulars GmbH und die voestalpine Tubulars GmbH & Co KG, die gemeinschaftlich mit NOV Grant Prideco geführt werden.

Im Geschäftsjahr 2012/13 wurden folgende Gesellschaften endkonsolidiert:

Name der Gesellschaft	Datum der Endkonsolidierung
Im Vorjahr Vollkonsolidierung	
Breuckmann GmbH	30.06.2012
Umgründungen	
voestalpine Profilform GmbH	01.04.2012
Avesta Welding LLC	01.04.2012
Uddeholm Machining Aktiebolag	01.04.2012
VAE Geschäftsführung (Deutschland) GmbH	01.04.2012
VAE Holding (Deutschland) GmbH	01.04.2012
voestalpine Stahl Donawitz GmbH & Co KG	01.04.2012
WBG Weichenwerk Brandenburg GmbH	01.04.2012
Buderus Edelstahl Schmiedetechnik GmbH	31.03.2013

D. Unternehmenserwerbe und sonstige Zugänge zum Konsolidierungskreis

Im Geschäftsjahr 2012/13 werden folgende Gesellschaften im Konzernabschluss erstmalig einbezogen:

Name der Gesellschaft	Anteil in %	Datum der Erstkonsolidierung
Vollkonsolidierung		
voestalpine CPA Filament GmbH	54,092 %	01.04.2012
Cargo Service GmbH	100,000 %	01.04.2012
voestalpine Track Solutions Saudi Arabia Limited	51,000 %	01.05.2012
Bohler Special Steels (Shanghai) Co., Ltd.	100,000 %	08.06.2012
voestalpine Profilform (China) Co., Ltd.	100,000 %	28.09.2012
voestalpine Stamptec South Africa (Pty) Ltd.	100,000 %	01.10.2012
voestalpine Automotive Body Parts Inc.	100,000 %	02.10.2012
Grimstows Holdings Inc.	100,000 %	03.12.2012
Sturdell Holdings, Inc.	100,000 %	03.12.2012
Sturdell Industries Inc. (Canada)	100,000 %	03.12.2012
Sturdell Industries, Inc. (USA)	100,000 %	03.12.2012
voestalpine Stamptec Qinhuangdao Co., Ltd.	100,000 %	25.12.2012
E B C Eifeler Beschichtungs - Center GmbH	100,000 %	31.03.2013
Eifeler International GmbH	100,000 %	31.03.2013
Eifeler-Lafer-Inc.	100,000 %	31.03.2013
Eifeler Lasertechnik GmbH	100,000 %	31.03.2013
Eifeler Nord Coating GmbH Entwicklungszentrum für Dünnschichttechnologien	100,000 %	31.03.2013
Eifeler Swiss AG	100,000 %	31.03.2013
Eifeler Süd-Coating GmbH	100,000 %	31.03.2013
Eifeler Werkzeuge GmbH	100,000 %	31.03.2013
EIFELER POLITEC GMBH	100,000 %	31.03.2013
Vacotec S.A.	100,000 %	31.03.2013

Bei den Konsolidierungskreiszugängen handelt es sich um sechs Neugründungen, 15 Erwerbe und um die Konsolidierung eines bisher nicht in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmens.

Die Einbeziehung von akquirierten Gesellschaften in den Konzernabschluss erfolgt unter Fortführung der gemäß IFRS 3 zum Akquisitionsstichtag ermittelten beizulegenden Zeitwerte der erworbenen Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden unter Berücksichtigung der entsprechenden Abschreibungen. Der Bilanzwert der nicht beherrschenden Anteile bestimmt sich nach den Fair Values der erworbenen Vermögensgegenstände und Schulden. Aufgrund von Unsicherheiten in der Bewertung sind im Einklang mit IFRS 3 die Positionen Sachanlagen, immaterielle Vermögensgegenstände, Vorräte und Rückstellungen als vorläufig zu erachten.

Die Aufstockung von Mehrheitsbeteiligungen wird als Transaktion zwischen Eigentümern behandelt. Die Differenz zwischen den Anschaffungskosten für die zusätzlichen Anteile und dem anteiligen Buchwert der nicht beherrschenden Anteile wird direkt im Eigenkapital erfasst. In der Berichtsperiode wurden für den Erwerb von nicht beherrschenden Anteilen 14,9 Mio. EUR (2011/12: 35,4 Mio. EUR) bezahlt oder vorgesorgt. Nicht beherrschende Anteile in Höhe von 7,7 Mio. EUR (2011/12: 0,5 Mio. EUR) wurden ausgebucht, der darüber hinausgehende Betrag in Höhe von 7,2 Mio. EUR (2011/12: 34,9 Mio. EUR) wurde direkt im Eigenkapital verrechnet.

Put-Optionen, welche nicht beherrschenden Gesellschaftern für ihre Anteile an Konzerngesellschaften eingeräumt wurden, werden mit ihrem Fair Value als Verbindlichkeit passiviert. Sofern für den Einzelfall ein Übergang der mit dem Eigentum am nicht beherrschenden Anteil verbundenen Chancen und Risiken bereits zum Zeitpunkt des Mehrheitserwerbs erfolgt ist, geht man von einem Erwerb von 100 % der Gesellschaft aus. Liegt hingegen kein Chancen- und Risikotransfer vor, werden die nicht beherrschenden Anteile weiterhin im Eigenkapital ausgewiesen. Die Verbindlichkeit wird erfolgsneutral aus den Konzernkapitalrücklagen dotiert („double credit approach“).

Der Fair Value der im Eigenkapital verrechneten offenen Put-Optionen beträgt zum 31. März 2013 10,0 Mio. EUR (2011/12: 0,0 Mio. EUR).

Anfang Dezember 2012 hat der voestalpine-Konzern das kanadische Unternehmen Sturdell Industries Inc. mit Sitz in Rexdale (Toronto) und einem weiteren Standort in Rochester (New York, USA) erworben. Das auf die Bearbeitung von Formenstählen, ein breites Serviceangebot und den kundennahen Vertrieb spezialisierte Unternehmen beschäftigt rund 80 Mitarbeiter und erzielte zuletzt bei positivem Ergebnis einen Jahresumsatz von umgerechnet 19 Mio. EUR. Mit dieser Akquisition baut voestalpine seine Marktposition in Nordamerika im Edelfahlbereich weiter aus.

Ende März 2013 hat der voestalpine-Konzern die in Düsseldorf ansässige Eifeler-Gruppe mit einem Umsatz von rund 50 Mio. EUR und 330 Mitarbeitern übernommen. Die neun operativen Gesellschaften – sechs davon in Deutschland, zwei in der Schweiz und eine in den USA – sind auf qualitativ höchstwertige und innovative Beschichtungen von Komponenten, vorwiegend für die Werkzeugindustrie, spezialisiert.

Zu Beginn des Geschäftsjahres 2012/13 erwirbt der voestalpine-Konzern 54,092 % der voestalpine CPA Filament GmbH von der Steinklauber-Gruppe und erweitert seine Aktivitäten in der Drahtweiterverarbeitung. Die voestalpine CPA Filament GmbH errichtet am Standort Fürstenfeld eine neue Produktionsanlage für die Herstellung von ultrahochfesten Feinstdrähten, die mit Jahresende 2013 in Betrieb gehen wird. Beide Partner bringen umfassendes Know-how in die Zusammenarbeit ein. voestalpine verfügt über umfassende Werkstoffkompetenz, metallurgisch-technologische Erfahrung und profitiert von der Nähe des eigenen Stahlwerkes in Donawitz und von der Kooperation mit dem steirischen Stahlverbund. Die Kompetenz der Steinklauber-Gruppe als Anlagenbauer und Technologieführer liegt in der Herstellung hochfester Feinstdrähte und Korde.

Im Rahmen des Mehrheitserwerbs der voestalpine CPA Filament GmbH wurden Put-Optionen mit variablem Kaufpreis für die Anteile des nicht beherrschenden Gesellschafters vereinbart. Der Wert der Put-Option beträgt zum Erwerbszeitpunkt 10,0 Mio. EUR. Der Unternehmenswert wird für die Bewertung der Put-Option auf Basis eines Multiplikatorverfahrens bzw. Discounted Cashflow-Verfahrens ermittelt. Zur Bewertung der Put-Option wurden EBITDs in Höhe von 9,9 Mio. EUR über die Planjahre herangezogen.

Der Unternehmenserwerb der Eifeler-Gruppe hat folgende Auswirkungen auf den Konzernabschluss:

	Angesetzte Werte	Fair Value- Anpassungen	Buchwerte
Langfristiges Vermögen	42,7	27,3	15,4
Kurzfristiges Vermögen	16,4	0,0	16,4
Langfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	-14,7	-8,2	-6,5
Kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	-6,6	0,0	-6,6
Nettovermögen	37,8	19,1	18,7
Zugang nicht beherrschende Anteile	0,0		
Firmenwerte/Badwill	46,0		
Anschaffungskosten	83,8		
Erworbene Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-5,9		
Veränderung Kaufpreisverbindlichkeit	0,0		
Nettozahlungsmittelabfluss	77,9		

Mio. EUR

Der Firmenwert der Eifeler-Gruppe in Höhe von 46,0 Mio. EUR ergibt sich durch Synergien mit dem bisherigen Kundenstock, den bestehenden Vertriebsstrukturen und durch Einsparungen in der Administration. Die Eifeler-Gruppe trug seit Erstkonsolidierung Umsatzerlöse in Höhe von 0,0 Mio. EUR zu den Umsatzerlösen des Konzerns bei. Der Anteil am Ergebnis nach Steuern des Konzerns für den gleichen Zeitraum betrug ebenfalls 0,0 Mio. EUR. Wäre die Eifeler-Gruppe schon zum 1. April 2012 konsolidiert worden, wären anstatt der o. a. Werte die Konzernumsatzerlöse um 52,3 Mio. EUR höher und das Ergebnis nach Steuern des Konzerns um 7,6 Mio. EUR höher.

Im Rahmen dieser Akquisition wurden beizulegende Zeitwerte für Lieferforderungen in Höhe von 7,8 Mio. EUR, Steuerforderungen in Höhe von 0,5 Mio. EUR und sonstige Forderungen in Höhe von 1,4 Mio. EUR übernommen. Die voraussichtlich uneinbringlichen Forderungen sind unwesentlich.

Für diese Akquisition wurden Anschaffungsnebenkosten in Höhe von 0,8 Mio. EUR in den Umsatzkosten erfasst.

Die Unternehmenserwerbe Sturdell Industries Inc. und voestalpine CPA Filament GmbH haben folgende Auswirkungen auf den Konzernabschluss:

	Angesetzte Werte	Fair Value- Anpassungen	Buchwerte
Langfristiges Vermögen	10,3	5,9	4,4
Kurzfristiges Vermögen	24,1	0,5	23,6
Langfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	-1,8	-1,8	0,0
Kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	-2,8	0,0	-2,8
Nettovermögen	29,8	4,6	25,2
Zugang nicht beherrschende Anteile	-9,1		
Firmenwerte/Badwill	2,1		
Anschaffungskosten	22,8		
Kapitalerhöhung	-12,6		
Erworbene Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-2,0		
Veränderung Kaufpreisverbindlichkeit	0,0		
Nettozahlungsmittelabfluss	8,2		

Mio. EUR

Der Firmenwert in Höhe von 2,1 Mio. EUR ist ausschließlich der Akquisition Sturdell Industries Inc. zuzuordnen und ergibt sich durch Synergien sowohl am Markt als auch in der Optimierung von Auslastung und Kostenstruktur. Die beiden Standorte von Sturdell Industries Inc. befinden sich in unmittelbarer Nähe von bestehenden Vertriebsniederlassungen der Special Steel Division.

Die Unternehmenserwerbe Sturdell Industries Inc. und voestalpine CPA Filament GmbH trugen seit Erstkonsolidierung Umsatzerlöse in Höhe von 4,8 Mio. EUR zu den Umsatzerlösen des Konzerns bei. Der Anteil am Ergebnis nach Steuern des Konzerns für den gleichen Zeitraum betrug –1,9 Mio. EUR.

Wäre der Unternehmenserwerb Sturdell Industries Inc. schon zum 1. April 2012 konsolidiert worden, wären anstatt der o. a. Werte die Konzernumsatzerlöse um 10,5 Mio. EUR höher und das Ergebnis nach Steuern des Konzerns um 0,5 Mio. EUR höher. Die voestalpine CPA Filament GmbH wurde zum 1. April 2012 erstkonsolidiert.

Im Rahmen dieser beiden Akquisitionen wurden beizulegende Zeitwerte für Lieferforderungen in Höhe von 2,5 Mio. EUR, Steuerforderungen in Höhe von 0,2 Mio. EUR, sonstige Forderungen in Höhe von 1,4 Mio. EUR und Finanzierungsforderungen in Höhe von 2,8 Mio. EUR übernommen. Die voraussichtlich uneinbringlichen Forderungen sind unwesentlich.

Für diese beiden Akquisitionen wurden Anschaffungsnebenkosten in Höhe von 0,4 Mio. EUR in den Umsatzkosten erfasst.

Es wird bei allen oben genannten Akquisitionen nicht erwartet, dass Teile der erfassten Firmenwerte für körperschaftsteuerliche Zwecke abzugsfähig sind.

E. Erläuterungen und sonstige Angaben

1. Umsatzerlöse

Die Aufgliederung der Umsatzerlöse stellt sich wie folgt dar:

	2011/12	2012/13
Umsatzerlöse verrechnet	11.844,1	11.318,1
Umsatzerlöse aus Fertigungsaufträgen	214,1	206,3
Umsatzerlöse	12.058,2	11.524,4

Mio. EUR

2. Geschäftssegmente

Der voestalpine-Konzern verfügt über fünf berichtspflichtige Segmente: Steel Division, Special Steel Division, Metal Engineering Division, Metal Forming Division sowie Sonstige. Das Berichtssystem spiegelt das interne Finanzberichtswesen, die Managementstruktur und die Hauptquellen der Risiken und Chancen der Gesellschaft wider und orientiert sich im Wesentlichen an der Art der angebotenen Produkte.

Der Schwerpunkt der Steel Division liegt auf der Erzeugung und Verarbeitung von Flachstahlprodukten für die Automobil-, Hausgeräte- und Bauindustrie. Sie ist europäischer Top-3-Lieferant bei hochqualitativem Stahlband und Grobblech für anspruchsvollste Einsatzbereiche. Dieser Division sind neben der Produktion von warm- und kaltgewalzten sowie elektrolytisch verzinkten, feuerverzinkten und organisch beschichteten Blechen sowie Elektroband auch die Grobblech- und Gießereiaktivitäten sowie diverse nachgelagerte Bereiche zugeordnet.

Die Special Steel Division ist globaler Marktführer bei Werkzeugstahl. Des Weiteren nimmt diese eine führende Position bei Schnellarbeitsstahl und Spezialschmiedeteilen ein. Die Special Steel Division fertigt Langprodukte, Mittelband, Freiformschmiedestücke und Gesenkschmiedestücke aus Edelstahl. Hauptkundengruppe ist der Werkzeugbau, der wiederum schwerpunktmäßig für die Automobilindustrie arbeitet sowie für die Konsumgüterindustrie. Zweites Standbein ist die Energietechnik – von der Exploration bis zu Komponenten für Gas- und Dampfturbinen. Weiters ist die Special Steel Division weltweiter Lieferant für die Luftfahrt.

Die Metal Engineering Division stellt das weltweit breiteste Sortiment an hochwertigen Schienen- und Weichenprodukten, Walzdraht, gezogenem Draht und Spannstahl, Nahtlosrohren, Schweißzusatzstoffen sowie Halbfertigerzeugnissen her. Im Bereich Bahnsysteme ist voestalpine weltweit sowohl Markt- als auch Technologieführer. Darüber hinaus bietet die Division eine umfangreiche Palette an Servicedienstleistungen im Bereich der Schiene und Weiche an. Die Metal Engineering Division verfügt zudem über eine eigene Stahlproduktion.

Die Metal Forming Division ist weltweit führender Anbieter von hochwertigen Metallweiterverarbeitungslösungen, insbesondere Sonderrohre und -profile, Präzisionsbandstahl, sowie komplexen Komponenten für die Automobilindustrie. Die Metal Forming Division ist ein weltweit tätiger Hersteller von geschweißten Formrohren und Hohlprofilen, offenen Spezialprofilen sowie kundenspezifisch gefertigten Sonderrohren und Präzisionsteilen auf höchstem Qualitätsniveau. Die Division bietet für die Automobilindustrie und namhafte Zulieferanten ein Gesamtspektrum von Pressteilen im Karosseriebereich sowie Strukturkomponenten mit hohem Innovationsgrad. Darüber hinaus werden kaltgewalzte Edelbandstähle mit hoher Maßhaltigkeit, engsten Toleranzen und exzellenter Oberflächengüte hergestellt. Weiters ist die Division als Anbieter von anspruchsvollen Produktlösungen in den Bereichen Hochregallager, Systemregale, Straßensicherheit und für die Energie- und Heizungsindustrie tätig.

Zum 1. April 2012 wurden die beiden Divisionen Automotive und Profiform zur Metal Forming Division zusammengeführt. Die Vorjahresvergleichszahlen wurden entsprechend angepasst.

Unter Sonstige sind die Konzernholding, diverse Finanzierungsgesellschaften und Rohstoffeinkaufsgesellschaften des Konzerns sowie die Gesellschaften der group-IT beinhaltet. Diese wurden zusammengefasst, da die Koordination und Unterstützung der Tochtergesellschaften im Vordergrund stehen.

Die Umsatzerlöse, Aufwendungen und Ergebnisse der Segmente beinhalten Lieferungen und Leistungen zwischen den Geschäftssegmenten. Diese Lieferungen und Leistungen werden zu Verrechnungspreisen bewertet, die konkurrenzfähigen Marktpreisen entsprechen, die nicht nahestehenden Kunden für ähnliche Produkte verrechnet werden. Diese Transaktionen werden im Konzernabschluss eliminiert.

Der voestalpine-Konzern verwendet das EBIT als maßgebliche Kennzahl, um die Entwicklung der Segmente darzustellen. Im voestalpine-Konzern ist diese Kennzahl ein allgemein anerkannter Indikator für die Darstellung der Ertragskraft.

Die Geschäftssegmente¹ des Konzerns stellen sich wie folgt dar:

Geschäftssegmente

	Steel Division		Special Steel Division	
	2011/12	2012/13	2011/12	2012/13
Segmentumsätze	4.130,3	3.921,7	2.945,0	2.748,4
davon Umsatzerlöse mit externen Kunden	3.815,4	3.655,2	2.875,9	2.704,5
davon Umsatzerlöse mit anderen Segmenten	314,9	266,5	69,1	43,9
EBITDA	456,9	449,8	429,7	368,7
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	230,4	231,4	156,8	145,0
davon Wertminderungen	0,0	0,0	0,6	0,2
davon Wertaufholungen	0,0	0,0	0,3	0,4
EBIT	226,5	218,4	272,9	223,6
EBIT-Marge	5,5 %	5,6 %	9,3 %	8,1 %
Ergebnisse von assoziierten Unternehmen	14,8	11,4	0,0	0,0
Zinsen und ähnliche Erträge	1,7	1,9	18,2	12,6
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	67,7	55,1	57,2	46,4
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-26,7	-31,0	-74,2	-57,3
Ergebnis nach Steuern	154,1	152,1	156,9	134,5
Segmentvermögen	3.652,0	3.684,8	4.007,9	4.025,8
davon Anteile an assoziierten Unternehmen	99,3	104,4	0,0	0,0
Nettofinanzverschuldung	1.026,4	1.011,9	647,6	806,3
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	196,9	276,9	128,1	256,8
Beschäftigte (Vollzeitäquivalent)	10.702	10.676	12.363	12.721

¹ Zum 1. April 2012 wurden die beiden Divisionen Automotive und Profiform zur Metal Forming Division zusammengeführt. Die Vorjahresvergleichszahlen wurden entsprechend angepasst.

Metal Engineering Division		Metal Forming Division		Sonstige		Überleitung		Summe Konzern	
2011/12	2012/13	2011/12	2012/13	2011/12	2012/13	2011/12	2012/13	2011/12	2012/13
2.955,6	2.913,6	2.475,2	2.310,2	1.869,4	1.380,9	-2.317,3	-1.750,4	12.058,2	11.524,4
2.919,4	2.877,9	2.441,9	2.279,0	5,6	7,8	0,0	0,0	12.058,2	11.524,4
36,2	35,7	33,3	31,2	1.863,8	1.373,1	-2.317,3	-1.750,4	0,0	0,0
210,3	434,6	276,2	257,6	-68,7	-71,9	-2,5	3,0	1.301,9	1.441,8
113,3	114,9	91,0	90,0	6,2	6,9	0,0	0,0	597,7	588,2
0,1	0,3	0,3	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	1,0	0,6
1,9	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	2,2	0,4
96,9	319,6	185,1	167,6	-74,8	-78,8	-2,4	3,2	704,2	853,6
3,3 %	11,0 %	7,5 %	7,3 %					5,8 %	7,4 %
-0,2	0,9	0,0	0,0	4,7	2,2	0,8	0,9	20,1	15,4
47,0	2,9	2,5	3,2	169,9	101,0	-174,6	-78,8	64,7	42,8
37,3	35,4	31,9	27,8	291,8	182,6	-191,6	-75,6	294,3	271,7
-13,2	-78,4	-43,1	-31,9	70,3	66,2	-4,2	-0,3	-91,1	-132,7
94,9	209,6	113,3	111,6	929,1	290,4	-1.035,0	-376,3	413,3	521,9
2.552,1	2.659,3	2.021,2	1.947,1	9.621,1	10.268,5	-9.242,2	-9.506,2	12.612,1	13.079,3
16,7	19,0	0,0	0,0	3,1	0,8	30,3	32,2	149,4	156,4
432,3	291,5	416,1	490,2	117,9	-340,4	-54,6	-0,3	2.585,7	2.259,2
129,1	164,9	109,8	142,5	8,8	9,5	0,0	0,0	572,7	850,6
11.344	11.374	11.365	10.853	699	727	0	0	46.473	46.351

Mio. EUR

In den folgenden Tabellen wird die Überleitung zu den Kennzahlen EBITDA und EBIT dargestellt:

EBITDA	2011/12	2012/13
Währungsdifferenzen inkl. Ergebnis aus Derivatebewertung	-0,9	4,4
Konsolidierung	0,8	-1,1
Sonstiges	-2,4	-0,3
EBITDA – Summe Überleitung	-2,5	3,0

Mio. EUR

EBIT	2011/12	2012/13
Währungsdifferenzen inkl. Ergebnis aus Derivatebewertung	-0,9	4,4
Konsolidierung	0,8	-1,1
Sonstiges	-2,3	-0,1
EBIT – Summe Überleitung	-2,4	3,2

Mio. EUR

Alle übrigen Kennzahlen enthalten im Wesentlichen nur Konsolidierungseffekte.

Geografische Informationen

In der folgenden Tabelle werden ausgewählte Finanzinformationen nach den wesentlichen geografischen Regionen zusammengefasst dargestellt. Segmenterlöse von externen Kunden sind nach geografischen Regionen auf der Grundlage des Standorts der Kunden angegeben. Langfristige Vermögenswerte und Investitionen sind nach Unternehmensstandorten zugeordnet.

	Österreich		Europäische Union		Übrige Länder	
	2011/12	2012/13	2011/12	2012/13	2011/12	2012/13
Außenumsätze	1.213,4	1.161,6	7.482,2	7.111,0	3.362,6	3.251,8
Langfristige Vermögenswerte	4.174,3	4.274,7	1.537,7	1.627,7	556,7	598,2
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	363,6	511,5	143,9	243,4	65,2	95,7

Mio. EUR

Der voestalpine-Konzern weist keine Umsatzerlöse aus Geschäftsvorfällen mit einem einzigen externen Kunden auf, die sich auf mindestens 10 % der Umsatzerlöse des Unternehmens belaufen.

3. Sonstige betriebliche Erträge

	2011/12	2012/13
Gewinne aus dem Abgang von und der Zuschreibung zu immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	12,4	5,6
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	48,7	75,6
Kursgewinne und Erträge aus der Bewertung von Derivaten	60,9	42,0
Übrige betriebliche Erträge	232,0	248,5
	354,0	371,7

Mio. EUR

Im Geschäftsjahr 2012/13 sind in den übrigen betrieblichen Erträgen 98,0 Mio. EUR (2011/12: 92,1 Mio. EUR) betriebliche Erlöse aus dem Verkauf von Produkten, die nicht Hauptzweck des Unternehmens sind, enthalten.

4. Sonstige betriebliche Aufwendungen

	2011/12	2012/13
Steuern, soweit sie nicht unter Steuern vom Einkommen und vom Ertrag fallen	19,7	16,1
Verluste aus dem Abgang von Sachanlagen	2,5	2,9
Kursverluste und Aufwendungen aus der Bewertung von Derivaten	67,4	35,3
Übrige betriebliche Aufwendungen	424,4	242,0
	514,0	296,3

Mio. EUR

Die Abweichung im Vergleich zum Geschäftsjahr 2011/12 ergibt sich im Wesentlichen aus den im Vorjahr enthaltenen Aufwendungen für Risiken im Zusammenhang mit dem Kartellverfahren im Bahnzulieferbereich sowie der geplanten Stilllegung der TSTG Schienen Technik GmbH & Co KG in Höhe von 204,8 Mio. EUR.

5. Ergebnisse von assoziierten Unternehmen

	2011/12	2012/13
Erträge aus assoziierten Unternehmen	21,3	17,1
Aufwendungen aus assoziierten Unternehmen	-1,2	-1,7
	20,1	15,4

Mio. EUR

Die Erträge aus assoziierten Unternehmen resultieren im Wesentlichen aus der Ningxia Kocel Steel Foundry Co. Ltd., der Scholz Austria GmbH und der VA Intertrading Aktiengesellschaft.

6. Finanzerträge

	2011/12	2012/13
Erträge aus Beteiligungen	7,6	8,0
davon von verbundenen Unternehmen	5,6	6,3
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen	2,9	1,2
davon von verbundenen Unternehmen	0,3	0,0
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	61,8	41,6
davon von verbundenen Unternehmen	0,2	0,2
Erträge aus dem Abgang von und der Zuschreibung zu Finanzanlagen und Wertpapieren des Umlaufvermögens	7,3	12,5
	79,6	63,3

Mio. EUR

7. Finanzaufwendungen

	2011/12	2012/13
Aufwendungen aus anderen Finanzanlagen		
Aufwendungen aus der Marktwertbewertung	0,3	2,4
Aufwendungen aus verbundenen Unternehmen	0,0	0,0
Sonstige Aufwendungen	4,9	3,5
	5,2	5,9
Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	294,3	271,7
davon betreffend verbundene Unternehmen	0,4	0,2
	299,5	277,6

Mio. EUR

8. Ertragsteuern

Die Ertragsteuern beinhalten die gezahlten und geschuldeten Ertragsteuern sowie die latenten Steuern (+Steueraufwand/–Steuerertrag).

	2011/12	2012/13
Ertragsteuern	106,4	93,5
Tatsächlicher Steueraufwand	108,7	95,8
Steueranpassungen aus Vorjahren	-1,8	-2,1
Berücksichtigung steuerlicher Verluste früherer Perioden	-0,5	-0,2
Latente Steuern	-15,3	39,2
Entstehung/Umkehrung temporärer Differenzen	-7,1	37,3
Steueranpassungen aus Vorjahren	-5,6	2,1
Auswirkungen Steuersatzänderungen	0,2	-3,3
Berücksichtigung steuerlicher Verluste früherer Perioden	-2,8	3,1
	91,1	132,7

Mio. EUR

Die Steuersatzänderungen betreffen ausschließlich ausländische Steuern.

Die folgende Überleitung zeigt die Differenz zwischen dem österreichischen Körperschaftsteuersatz von 25 % und dem effektiven Konzernsteuersatz:

	2011/12		2012/13	
Ergebnis vor Steuern		504,4		654,7
Ertragsteueraufwand auf Basis des österreichischen Körperschaftsteuersatzes	25,0 %	126,1	25,0 %	163,7
Differenz zu ausländischen Steuersätzen	2,6 %	13,1	0,6 %	3,7
Steuerfreie Erträge und Aufwendungen	-3,4 %	-17,0	-3,1 %	-20,5
Steuerfreie Erträge von Beteiligungen	-1,5 %	-7,4	-0,8 %	-5,4
Auswirkungen von Teilwertabschreibungen auf Beteiligungen und Nutzung bisher nicht berücksichtigter Verlustvorträge bzw. Nichtansatz von Verlustvorträgen	-4,5 %	-22,8	0,5 %	3,5
Steuern aus Vorperioden	-1,5 %	-7,5	0,0 %	0,1
Eigene Aktien	0,2 %	1,0	0,1 %	0,5
Hybridanleihe	-3,6 %	-18,0	-2,8 %	-18,0
Sonstige Differenzen	4,8 %	23,6	0,8 %	5,1
Effektiver Konzernsteuersatz (%)/-steueraufwand	18,1 %	91,1	20,3 %	132,7

Mio. EUR

Dividenden (Zinsen) auf Hybridkapital stellen in Österreich eine steuerliche Betriebsausgabe dar. Die Steuerentlastung wird ertragswirksam erfasst und führt zu einer Verminderung des Konzernsteueraufwandes.

9. Sachanlagen

	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	Summe
Anschaffungs- und Herstellungskosten	2.542,6	8.159,7	926,8	275,6	11.904,7
Kumulierte Abschreibungen	-1.222,5	-5.612,5	-698,2	-0,1	-7.533,3
Buchwerte am 01.04.2011	1.320,1	2.547,2	228,6	275,5	4.371,4
Anschaffungs- und Herstellungskosten	2.581,0	8.526,1	958,7	297,7	12.363,5
Kumulierte Abschreibungen	-1.275,1	-5.974,7	-735,4	0,0	-7.985,2
Buchwerte am 31.03.2012	1.305,9	2.551,4	223,3	297,7	4.378,3
Anschaffungs- und Herstellungskosten	2.672,0	8.834,5	998,9	464,3	12.969,7
Kumulierte Abschreibungen	-1.329,9	-6.289,1	-769,8	-0,2	-8.389,0
Buchwerte am 31.03.2013	1.342,1	2.545,4	229,1	464,1	4.580,7

Mio. EUR

Die Buchwerte der Sachanlagen haben sich in den im Konzernabschluss zum 31. März 2013 dargestellten Perioden wie folgt entwickelt:

	Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	Summe
Buchwerte zum 01.04.2011	1.320,1	2.547,2	228,6	275,5	4.371,4
Konsolidierungskreisänderungen	-0,6	-0,9	0,1	0,4	-1,0
Zugänge	40,0	267,8	50,0	201,6	559,4
Umbuchungen	14,9	148,6	5,2	-175,2	-6,5
Abgänge	-11,3	-2,1	-1,7	-3,0	-18,1
Abschreibungen	-61,3	-404,2	-58,6	0,0	-524,1
Wertminderungen	-0,4	-0,6	0,0	0,0	-1,0
Wertaufholungen	1,3	0,8	0,1	0,0	2,2
Währungsdifferenzen	3,2	-5,2	-0,4	-1,6	-4,0
Buchwerte zum 31.03.2012	1.305,9	2.551,4	223,3	297,7	4.378,3
Konsolidierungskreisänderungen	1,3	19,1	0,7	3,7	24,8
Zugänge	47,9	228,4	55,4	391,2	722,9
Umbuchungen	52,7	165,9	9,4	-227,7	0,3
Abgänge	-2,5	-2,3	-1,7	-0,3	-6,8
Abschreibungen	-62,3	-413,9	-58,5	-0,1	-534,8
Wertminderungen	0,0	-0,6	0,0	0,0	-0,6
Wertaufholungen	0,0	0,0	0,4	0,0	0,4
Währungsdifferenzen	-0,9	-2,6	0,1	-0,4	-3,8
Buchwerte zum 31.03.2013	1.342,1	2.545,4	229,1	464,1	4.580,7

Mio. EUR

Zum 31. März 2013 bestehen Verfügungsbeschränkungen bei Sachanlagen in Höhe von 26,9 Mio. EUR (31. März 2012: 10,4 Mio. EUR). Weiters bestehen zum 31. März 2013 Verpflichtungen zum Erwerb von Sachanlagen in Höhe von 426,4 Mio. EUR (31. März 2012: 271,4 Mio. EUR).

In der Berichtsperiode wurden Fremdkapitalkosten auf qualifizierte Vermögensgegenstände in Höhe von 3,1 Mio. EUR (2011/12: 0,4 Mio. EUR) aktiviert. Der Berechnung wurde ein durchschnittlicher Fremdkapitalkostensatz von 4,7 % (2011/12: 4,7 %) zugrunde gelegt.

Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten und kumulierte Abschreibungen der als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien (IAS 40) stellen sich zum 31. März 2013 wie folgt dar:

	31.03.2012	31.03.2013
Anschaffungs- und Herstellungskosten	36,8	47,0
Kumulierte Abschreibungen	-11,5	-19,6
Buchwerte	25,3	27,4

Mio. EUR

Die Buchwerte der als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien haben sich in den im Konzernabschluss zum 31. März 2013 dargestellten Perioden wie folgt entwickelt:

	2011/12	2012/13
Buchwerte zum 01.04.	26,8	25,3
Zugänge	0,0	10,2
Umbuchungen	0,3	0,0
Abgänge	-1,4	-1,5
Abschreibungen	-0,4	-6,6
Buchwerte zum 31.03.	25,3	27,4

Mio. EUR

Die als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien sind zu Anschaffungskosten bewertet. Die Abschreibung erfolgt nach den allgemeinen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden für Sachanlagen. Der Marktwert, basierend auf vergleichbaren Veräußerungstransaktionen, wird auf 28,1 Mio. EUR (31. März 2012: 26,4 Mio. EUR) geschätzt. Mieterträge von und Aufwendungen für als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien sind unwesentlich.

Der Buchwert für jede Gruppe von Vermögenswerten aus Finanzierungsleasing stellt sich wie folgt dar:

	Sachanlagen				Immaterielle Vermögenswerte	Summe
	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau		
2011/12						
Anschaffungskosten	81,7	33,1	1,5	0,0	1,0	117,3
Kumulierte Abschreibungen	-21,7	-19,7	-1,0	0,0	-1,0	-43,4
Buchwerte	60,0	13,4	0,5	0,0	0,0	73,9
2012/13						
Anschaffungskosten	75,5	40,4	1,9	0,0	1,0	118,8
Kumulierte Abschreibungen	-23,2	-22,9	-1,1	0,0	-1,0	-48,2
Buchwerte	52,3	17,5	0,8	0,0	0,0	70,6

Mio. EUR

Der Barwert der Mindestleasingzahlungen aus Finanzierungsleasing weist folgende Laufzeiten aus:

	Mindestleasing- zahlungen aus Finanzierungsleasing		Abzinsungen aus Finanzierungsleasing		Barwert der Mindest- leasingzahlungen aus Finanzierungsleasing	
	2011/12	2012/13	2011/12	2012/13	2011/12	2012/13
Laufzeit bis zu einem Jahr	11,2	8,3	-1,7	-1,8	9,5	6,5
Laufzeit zwischen einem Jahr und fünf Jahren	25,6	25,7	-5,8	-5,3	19,8	20,4
Laufzeit über fünf Jahre	23,4	21,0	-2,5	-1,7	20,9	19,3
	60,2	55,0	-10,0	-8,8	50,2	46,2

Mio. EUR

Die wesentlichsten Finanzierungsleasingverhältnisse für Gebäude- und Fertigungsanlagen haben eine Laufzeit zwischen fünf und 22 Jahren. Der Konzern hat dabei die Möglichkeit, die Anlagen am Ende eines vertraglich vereinbarten Zeitraums zu erwerben bzw. eine Verlängerungsoption auszuüben.

Neben den Finanzierungsleasingvereinbarungen bestehen Verpflichtungen aus operativen Leasingvereinbarungen über Sachanlagen, welche nicht in der Bilanz ausgewiesen sind. Diese Verpflichtungen weisen folgende Laufzeiten aus:

	2011/12	2012/13
Laufzeit bis zu einem Jahr	38,0	41,3
Laufzeit zwischen einem Jahr und fünf Jahren	103,3	105,4
Laufzeit über fünf Jahre	48,3	46,0
	189,6	192,7

Mio. EUR

Zahlungen in Höhe von 49,2 Mio. EUR (2011/12: 47,2 Mio. EUR) aufgrund von operativen Leasingvereinbarungen werden als Aufwendungen erfasst.

Die wesentlichsten operativen Leasingvereinbarungen beziehen sich auf Gebäude mit Mindestleasinglaufzeiten von 15 Jahren mit Verlängerungsverpflichtung in bestimmten Fällen von rund zehn Jahren. Es bestehen Kaufoptionen am Ende der Leasingdauer. Beschränkungen im Hinblick auf Dividenden, zusätzliche Schulden und weitere Leasingverhältnisse sind keine vorhanden.

Aufgliederung der Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände nach Funktionsbereichen

	2011/12	2012/13
Umsatzkosten	513,6	521,5
Vertriebskosten	38,5	27,3
Verwaltungskosten	30,0	24,0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	15,6	15,4
	597,7	588,2

Mio. EUR

Wertminderungen und Wertaufholungen

Im Abschlussjahr wurden (im Wesentlichen aufgrund von Überalterung) Wertminderungen auf Sachanlagen (betrifft technische Anlagen und Maschinen in der Metal Engineering Division und der Special Steel Division) im Ausmaß von 0,6 Mio. EUR (31. März 2012: 1,0 Mio. EUR) durchgeführt. Diese sind im Wesentlichen in den Umsatzkosten erfasst.

Wertaufholungen auf Sachanlagen in Höhe von 0,4 Mio. EUR wurden in der Berichtsperiode aufgrund eines Anstiegs der beizulegenden Zeitwerte erfolgswirksam erfasst (31. März 2012: 2,2 Mio. EUR; im Wesentlichen in der Metal Engineering Division). Die Wertaufholungen betreffen die Special Steel Division. Diese sind in den Sonstigen betrieblichen Erträgen erfasst.

10. Firmenwert

	31.03.2011	31.03.2012	31.03.2013
Anschaffungs- und Herstellungskosten	1.435,0	1.436,6	1.485,6
Wertminderungen	-15,4	-15,4	-15,4
Buchwert	1.419,6	1.421,2	1.470,2

Mio. EUR

Die Buchwerte der Firmenwerte haben sich in den im Konzernabschluss zum 31. März 2013 dargestellten Perioden wie folgt entwickelt:

	Firmenwert
Buchwerte zum 01.04.2011	1.419,6
Konsolidierungskreisänderungen	0,4
Währungsdifferenzen	1,2
Buchwerte zum 31.03.2012	1.421,2
Konsolidierungskreisänderungen	48,3
Abgänge	-0,1
Währungsdifferenzen	0,8
Buchwerte zum 31.03.2013	1.470,2

Mio. EUR

Impairmenttest von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten mit Firmenwerten

Firmenwerte werden folgenden zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet:

	2011/12	2012/13
Summe Steel Division	160,2	160,1
HPM Production	378,8	378,8
Value Added Services	258,0	306,9
Summe Special Steel Division	636,8	685,7
Steel	25,8	25,8
Rail Technology	31,9	31,9
Turnout Systems	123,7	123,9
Welding Consumables	169,4	169,4
Summe Metal Engineering Division	350,8	351,0
Tubes & Sections	63,0	63,0
Automotive Body Parts	84,0	84,0
Precision Strip Group	103,8	103,8
Material Handling	11,2	11,2
Flamco Group	11,4	11,4
Summe Metal Forming Division	273,4	273,4
voestalpine-Konzern	1.421,2	1.470,2

Mio. EUR

Aufgrund der Zusammenführung der Divisionen Automotive und Profillform zur Metal Forming Division zum 1. April 2012 wurden die CGUs dieser Divisionen zum Teil neu definiert. Aufgrund der strategischen Positionierung und divisionsinterner Umstrukturierungen wurden auch die CGUs der Special Steel Division neu abgegrenzt. Sofern der Firmenwert einer CGU neu aufzuteilen war, erfolgte dies auf Basis der relativen Wertverhältnisse der neu definierten CGUs. Das Vorjahr wurde entsprechend angepasst.

Die Firmenwerte werden im Hinblick auf den Nutzungswert unter Anwendung der Discounted Cashflow-Methode auf Werthaltigkeit überprüft. Die Berechnung erfolgt auf Basis von Vor-Steuer-

Cashflows einer 3-Jahres-Mittelfristplanung jeweils Anfang März. Dieser Mittelfristplanung werden sowohl Vergangenheitsdaten als auch die erwartete zukünftige Marktperformance als Annahmen zugrunde gelegt. Die konzernalen Planungsprämissen werden dabei um sektorale Planungsannahmen erweitert. Konzerninterne Einschätzungen werden um externe Marktstudien ergänzt. Die Kapitalkosten werden als gewichteter Durchschnitt der Eigen- und Fremdkapitalkosten und nach dem Capital Asset Pricing Model berechnet (Weighted Average Costs of Capital). Die Abzinsung der Cashflows erfolgt unter Heranziehung eines WACC von 7,96 % vor Steuern (2011/12: 8,4 %). Dem Länderrisiko wird durch einen CGU-individuellen Cashflow-Abschlag Rechnung getragen.

Schätzungen und Annahmen, die zur Bewertung der erzielbaren Beträge der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten mit signifikantem Anteil am Gesamtfirmenwert des voestalpine-Konzerns herangezogen werden, sind wie folgt:

Für die 3-Jahres-Mittelfristplanung der CGU Steel Division wurden externe Marktprognosen für den Absatz von Flachprodukten in Europa verwendet und um konzerninterne Einschätzungen des Verkaufs ergänzt. Der Produktionsplan spiegelt die Absatzprognosen wider. Beschaffungsseitig wurden die Rohstoffannahmen laut Weltmarktprognosen um konzerninterne Spezifika adaptiert. Bei der Impairmentberechnung wurde das letzte Planjahr als Basis für die Ermittlung der Cashflows in der ewigen Rente herangezogen. Es wird in der ewigen Rente mit einer Wachstumsrate von 1 % gerechnet.

Die 3-Jahres-Mittelfristplanung der CGU High Performance Metals (HPM) Production wurde sowohl unter Berücksichtigung der strategischen Ausrichtung der CGU als auch unter Berücksichtigung der regionalen Rahmenbedingungen in den Kernmärkten und unter Einbeziehung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen der für die Gesellschaften der CGU wichtigsten Industriesegmente erstellt. Die externen Prognosen wurden durch interne Einschätzungen ergänzt. Legierungspreisbedingte Vormaterialkostenveränderungen können im Wesentlichen an die Kunden weitergegeben werden. Bei der Ermittlung der ewigen Rente wurde das letzte Planjahr als Basis herangezogen. Der in die Berechnung eingeflossene Wachstumsfaktor beträgt 1 %.

Der Planung der CGU Value Added Services wurden sowohl die – durch interne Einschätzungen adaptierten – wirtschaftlichen Rahmenbedingungen der relevanten Industriesegmente sowie die Wachstumsprognosen in den regionalen Absatzmärkten zugrunde gelegt. Über den so genannten „Legierungspreisanhänger“ können auch hier legierungspreisbedingte Veränderungen der Materialkosten an den Markt weitergegeben werden. Der Ausgangspunkt für die ewige Rente ist das dritte Planungsjahr. Der verwendete Wachstumsfaktor beträgt auch hier 1 %.

Dem Planungsprozess der CGU Turnout Systems wurden die 3-Jahres-Detailplanungen und Marktprognosen der zur CGU gehörenden Einzelgesellschaften zugrunde gelegt. Zusätzlich eingeflossen sind deren Erwartungen über die jeweilige Entwicklung der allgemeinen Rahmenbedingungen sowie die umfänglichen Bedarfsschätzungen der Kunden und interne Prognosen. Im Hinblick auf die wesentlichen Faktorkostenentwicklungen sind allgemeine Prognosen über Personalkostenentwicklungen und interne Annahmen über Stahlpreisentwicklungen in die Planungen eingearbeitet worden. Als Basis für die Ermittlung der ewigen Rente wurde das dritte Planjahr herangezogen. Die in den Cashflows extrapolierte Wachstumsrate beträgt 1 %.

Für die 3-Jahres-Mittelfristplanung der CGU Welding Consumables wurden neben den allgemein gültigen Prognosen für das Wachstum der Wirtschaft in den relevanten Kernmärkten insbesondere die Entwicklung und die Potenziale in den für den Geschäftsbereich definierten Fokusindustrien berücksichtigt. Die im Zuge des Impairmenttests verwendete Discounted Cashflow-Methode erfolgt unter Anwendung einer ewigen Rente basierend auf der letzten Detailplanungsperiode. Als Wachstumsfaktor für die ewige Rente wurde 1 % angesetzt.

Die Cashflow-Prognosen der CGU Automotive Body Parts orientieren sich an den regionalen Wachstumsprognosen bzw. den mittelfristigen Produktionsprognosen für den paneuropäischen Automobilmarkt. Konzernexterne Prognosen wurden durch interne Einschätzungen nach unten revidiert. Bei der Ermittlung der ewigen Rente wurde das letzte Planjahr als Basis herangezogen. Der in die Berechnung eingeflossene Wachstumsfaktor beträgt 1 %.

Die 3-Jahres-Mittelfristplanung der CGU Precision Strip wurde unter Berücksichtigung der regionalen Rahmenbedingungen in den Kernmärkten und unter Einbeziehung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen der für die Gesellschaften der CGU wichtigsten Industriesegmente erstellt. Die externen Prognosen wurden durch interne Einschätzungen ergänzt. Bei der Ermittlung der ewigen Rente wurde das letzte Planjahr als Basis herangezogen. Der in die Berechnung eingeflossene Wachstumsfaktor beträgt 1 %.

Die Werthaltigkeit aller Firmenwerte wurde durch die Impairmenttests bestätigt. Eine Sensitivitätsanalyse hat ergeben, dass bei einer Erhöhung des Abzinsungssatzes (7,96 %) um 10 % die Buchwerte noch immer gedeckt sind und kein Abwertungsbedarf gegeben ist.

In folgenden zahlungsmittelgenerierenden Einheiten und Gruppen von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten bestehen immaterielle Vermögenswerte mit unbegrenzter Nutzungsdauer:

	2011/12	2012/13
Special Steel Division	155,4	155,4
Welding Consumables	12,6	12,6
Summe Metal Engineering Division	12,6	12,6
Precision Strip Group	2,6	2,6
Summe Metal Forming Division	2,6	2,6
voestalpine-Konzern	170,6	170,6

Mio. EUR

In den immateriellen Vermögenswerten mit unbegrenzter Nutzungsdauer sind ausschließlich Markenrechte enthalten. Die Periode, in der diese Markenrechte voraussichtlich Cashflows generieren werden, unterliegt keiner vorhersehbaren Begrenzung. Die Markenrechte unterliegen daher keiner Abnutzung und werden nicht planmäßig abgeschrieben.

In den Marken mit unbegrenzter Nutzungsdauer war bis zum Geschäftsjahr 2010/11 ein Kapitalmarktfinanzierungsvorteil enthalten, der sich auf den Markennamen Böhler-Uddeholm bezieht. Im November 2011 hat eine Umbenennung der ehemaligen BÖHLER-UDDEHOLM Aktiengesellschaft auf voestalpine Edelstahl GmbH stattgefunden. Der Finanzierungsvorteil wird langfristig kontinuierlich abschmelzen. Der Abschreibungszeitraum beträgt zehn Jahre.

11. Andere immaterielle Vermögenswerte

	Marken	Sonstige	Geleistete Anzahlungen oder in Erstellung	Summe
Anschaffungs- und Herstellungskosten	227,6	1.044,6	1,4	1.273,6
Kumulierte Abschreibungen	0,0	-893,7	0,0	-893,7
Buchwerte am 01.04.2011	227,6	150,9	1,4	379,9
Anschaffungs- und Herstellungskosten	227,6	1.053,5	3,5	1.284,6
Kumulierte Abschreibungen	-2,3	-960,3	0,0	-962,6
Buchwerte am 31.03.2012	225,3	93,2	3,5	322,0
Anschaffungs- und Herstellungskosten	227,6	1.081,0	14,6	1.323,2
Kumulierte Abschreibungen	-8,1	-994,2	0,0	-1.002,3
Buchwerte am 31.03.2013	219,5	86,8	14,6	320,9

Mio. EUR

In der Spalte „Marken“ sind Marken mit unbegrenzter Nutzungsdauer in Höhe von 170,6 Mio. EUR enthalten. Wertminderungen sind keine angefallen.

Die Buchwerte der anderen immateriellen Vermögenswerte haben sich in den im Konzernabschluss zum 31. März 2013 dargestellten Perioden wie folgt entwickelt:

	Marken	Sonstige	Geleistete Anzahlungen oder in Erstellung	Summe
Buchwerte zum 01.04.2011	227,6	150,9	1,4	379,9
Konsolidierungskreisänderungen	0,0	0,6	0,0	0,6
Zugänge	0,0	10,3	1,4	11,7
Umbuchungen	0,0	1,7	0,8	2,5
Abgänge	0,0	-0,3	0,0	-0,3
Abschreibungen	-2,3	-70,4	0,0	-72,7
Währungsdifferenzen	0,0	0,4	-0,1	0,3
Buchwerte zum 31.03.2012	225,3	93,2	3,5	322,0
Konsolidierungskreisänderungen	0,0	24,5	0,0	24,5
Zugänge	0,0	12,4	14,4	26,8
Umbuchungen	0,0	3,3	-3,3	0,0
Abgänge	0,0	-0,1	0,0	-0,1
Abschreibungen	-5,8	-46,6	0,0	-52,4
Währungsdifferenzen	0,0	0,1	0,0	0,1
Buchwerte zum 31.03.2013	219,5	86,8	14,6	320,9

Mio. EUR

Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte können in den Funktionsbereichen Umsatzkosten, Vertriebskosten, Verwaltungskosten und Sonstige betriebliche Aufwendungen enthalten sein.

12. Anteile an assoziierten Unternehmen und andere Finanzanlagen

	Anteile an verbundenen Unter- nehmen	Anteile an assozierten Unter- nehmen	Sonstige Beteili- gungen	Wert- papiere	Aus- leihungen	Geleistete Anzah- lungen	Summe
Anschaffungs- und Herstellungskosten	19,6	143,2	59,8	85,4	10,4	0,0	318,4
Kumulierte Abschreibungen	-7,5	-0,4	-2,2	-4,9	-1,9	0,0	-16,9
Buchwerte am 01.04.2011	12,1	142,8	57,6	80,5	8,5	0,0	301,5
Anschaffungs- und Herstellungskosten	19,2	149,8	57,0	80,0	17,8	0,2	324,0
Kumulierte Abschreibungen	-7,1	-0,4	-2,2	-3,0	-1,4	0,0	-14,1
Buchwerte am 31.03.2012	12,1	149,4	54,8	77,0	16,4	0,2	309,9
Anschaffungs- und Herstellungskosten	18,6	158,5	57,1	19,6	28,8	0,0	282,6
Kumulierte Abschreibungen	-7,2	-2,1	-4,8	-0,3	-2,6	0,0	-17,0
Buchwerte am 31.03.2013	11,4	156,4	52,3	19,3	26,2	0,0	265,6

Mio. EUR

Die Buchwerte der Anteile an assoziierten Unternehmen und anderen Finanzanlagen haben sich in den im Konzernabschluss zum 31. März 2013 dargestellten Perioden wie folgt entwickelt:

	Anteile an verbundenen Unter- nehmen	Anteile an assozierten Unter- nehmen	Sonstige Beteili- gungen	Wert- papiere	Aus- leihungen	Geleistete Anzah- lungen	Summe
Buchwerte zum 01.04.2011	12,1	142,8	57,6	80,5	8,5	0,0	301,5
Konsolidierungskreis- änderungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Zugänge	0,3	4,3	0,3	0,5	10,0	0,2	15,6
Umbuchungen	-0,2	0,0	-1,0	0,0	-0,3	0,0	-1,5
Abgänge	0,0	0,0	-2,1	-5,4	-2,3	0,0	-9,8
Abschreibungen	-0,1	0,0	0,0	-0,2	-0,3	0,0	-0,6
Zuschreibungen	0,0	0,0	0,0	1,6	0,8	0,0	2,4
Währungsdifferenzen	0,0	2,3	0,0	0,0	0,0	0,0	2,3
Buchwerte zum 31.03.2012	12,1	149,4	54,8	77,0	16,4	0,2	309,9
Konsolidierungskreis- änderungen	-0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	-0,1
Zugänge	0,6	3,5	0,0	1,5	12,8	0,0	18,4
Umbuchungen	-0,2	0,0	0,0	-0,1	-0,4	-0,2	-0,9
Abgänge	-0,2	0,0	0,0	-59,4	-1,2	0,0	-60,8
Abschreibungen	-0,8	-1,7	-2,5	-0,1	-1,7	0,0	-6,8
Zuschreibungen	0,0	0,0	0,0	0,4	0,4	0,0	0,8
Währungsdifferenzen	0,0	5,2	0,0	0,0	-0,1	0,0	5,1
Buchwerte zum 31.03.2013	11,4	156,4	52,3	19,3	26,2	0,0	265,6

Mio. EUR

Die Ausleihungen setzen sich wie folgt zusammen:

	31.03.2011	31.03.2012	31.03.2013
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	1,1	1,1	0,9
Ausleihungen an assoziierte Unternehmen	0,0	0,0	0,0
Ausleihungen an sonstige Beteiligungen	0,0	0,0	0,0
Sonstige Ausleihungen	6,9	12,5	17,0
Sonstige Forderungen Finanzierung	0,5	2,8	8,3
	8,5	16,4	26,2

Mio. EUR

Die kurzfristigen anderen Finanzanlagen beinhalten mit 385,1 Mio. EUR (31. März 2012: 316,8 Mio. EUR) Anteile am V54-Investmentfonds, mit 60,0 Mio. EUR (31. März 2012: 60,0 Mio. EUR) einen weiteren Liquiditätsfonds und mit 28,2 Mio. EUR (31. März 2012: 29,8 Mio. EUR) andere Wertpapiere.

Kurzfristige und langfristige Wertpapiere in Höhe von 57,5 Mio. EUR (31. März 2012: 151,6 Mio. EUR) sind für Investitionskredite der Europäischen Investitionsbank verpfändet.

13. Latente Steuern

Die steuerlichen Auswirkungen der temporären Differenzen, steuerlichen Verlustvorträge und Steuergutschriften, die zum Ansatz aktiver und passiver latenter Steuern führen, setzen sich wie folgt zusammen:

	Aktive latente Steuern		Passive latente Steuern	
	31.03.2012	31.03.2013	31.03.2012	31.03.2013
Langfristiges Vermögen	28,3	29,4	122,4	131,9
Kurzfristiges Vermögen	83,1	68,6	52,2	81,0
Langfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	109,5	155,9	29,8	28,3
Kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	43,4	32,3	33,3	14,8
Verlustvorträge	62,9	56,4	0,0	0,0
Saldierung der latenten Steuern gegenüber derselben Steuerbehörde	-155,6	-169,6	-155,6	-169,6
	171,6	173,0	82,1	86,4
Zwischengewinneliminierungen (saldiert)	19,6	19,2	0,0	0,0
Stille Reserven (saldiert)	0,0	0,0	106,1	102,4
Akquisitionsbedingter Steuervorteil	162,5	144,5	0,0	0,0
Sonstige	16,1	6,9	15,8	0,8
Saldierte latente Steuern	369,8	343,6	204,0	189,6

Mio. EUR

Der Steuervorteil aus der Akquisition BÖHLER-UDDEHOLM Aktiengesellschaft wird unter Anwendung von IAS 12.34 als noch nicht genutzte Steuergutschrift bilanziert und über eine Laufzeit von 14 Jahren mit einem Betrag von 18,1 Mio. EUR pro Jahr aufgelöst. Dem steht eine tatsächliche Steuerersparnis gegenüber.

Aktive latente Steuern auf Verlustvorträge in Höhe von 56,4 Mio. EUR (31. März 2012: 62,9 Mio. EUR) wurden erfasst. Zum 31. März 2013 bestehen noch nicht genutzte steuerliche Verluste in Höhe von rund 158,0 Mio. EUR (Körperschaftsteuer) (31. März 2012: rund 172,0 Mio. EUR), für welche kein latenter Steueranspruch angesetzt wurde. Bis 2023 verfallen rund 36,3 Mio. EUR der körperschaftsteuerlichen Verlustvorträge.

Die Änderung des Saldos zwischen den aktiven und passiven latenten Steuern mit –11,8 Mio. EUR entspricht nicht dem latenten Steueraufwand mit 39,2 Mio. EUR. Die wesentlichen Ursachen hierfür sind direkt im Eigenkapital verbuchte aktive latente Steuern mit 39,8 Mio. EUR (31. März 2012: 7,9 Mio. EUR) und passive latente Steuern aus Erstkonsolidierung mit –10,3 Mio. EUR.

Zusatzangaben nach IAS 12.81 (a) und (ab):

	Veränderung 2011/12	31.03.2012	Veränderung 2012/13	31.03.2013
Latente Steuern auf versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	9,3	60,9	42,9	103,8
Latente Steuern auf Hedge Accounting	–1,4	5,3	–3,1	2,2
Summe im Eigenkapital (Sonstiges Ergebnis) erfasster latenter Steuern	7,9	66,2	39,8	106,0

Mio. EUR

14. Vorräte

	31.03.2012	31.03.2013
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	922,9	870,6
Unfertige Erzeugnisse	823,9	780,9
Fertige Erzeugnisse	941,3	987,2
Handelswaren	245,6	218,1
Noch nicht abrechenbare Leistungen	7,2	7,5
Geleistete Anzahlungen	11,8	12,6
	2.952,7	2.876,9

Mio. EUR

Wertberichtigungen auf den niedrigeren Nettoveräußerungswert sind in Höhe von 105,0 Mio. EUR (31. März 2012: 96,2 Mio. EUR) im Konzernabschluss enthalten. Der Buchwert der auf den niedrigeren Nettoveräußerungswert abgewerteten Vorräte beträgt 579,3 Mio. EUR (31. März 2012: 683,8 Mio. EUR). Vorräte in Höhe von 2,4 Mio. EUR (31. März 2012: 3,2 Mio. EUR) sind als Sicherheiten für Verbindlichkeiten verpfändet. 6.548,0 Mio. EUR (31. März 2012: 7.152,6 Mio. EUR) wurden als Materialaufwand erfasst.

15. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen

	31.03.2012	Davon Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	31.03.2013	Davon Restlaufzeit von mehr als einem Jahr
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.427,8	3,6	1.287,9	0,9
Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	10,4	0,0	6,8	0,0
Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	47,4	0,0	57,0	0,0
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	288,8	10,2	303,9	7,7
	1.774,4	13,8	1.655,6	8,6

Mio. EUR

In den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind Forderungen aus Fertigungsaufträgen wie folgt enthalten:

	31.03.2012	31.03.2013
Bis zum Bilanzstichtag angefallene Kosten	153,3	143,6
Bis zum Bilanzstichtag angefallene Gewinne	18,8	21,5
Bis zum Bilanzstichtag angefallene Verluste	-5,6	-6,6
Bruttoforderungen aus der Auftragsfertigung	166,5	158,5
Abzüglich erhaltene Anzahlungen	-105,4	-92,4
Forderungen aus der Auftragsfertigung	61,1	66,1

Mio. EUR

Die Umsatzerlöse aus Fertigungsaufträgen im Geschäftsjahr 2012/13 betragen 206,3 Mio. EUR (2011/12: 214,1 Mio. EUR).

16. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

	31.03.2012	31.03.2013
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks	677,2	1.092,7

Mio. EUR

17. Eigenkapital

Grundkapital (inkl. Angaben gemäß § 240 UGB)

Das Grundkapital beträgt zum 31. März 2013 313.309.235,65 EUR (31. März 2012: 307.132.044,75 EUR) und ist in 172.449.163 nennbetragslose Stückaktien zerlegt (31. März 2012: 169.049.163). Alle Aktien sind zur Gänze eingezahlt.

Gemäß § 4 Abs. 2 der Satzung ist der Vorstand der voestalpine AG bis zum 30. Juni 2014 ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu 152.521.231,38 EUR durch Ausgabe von bis zu 83.949.516 Stück Aktien (ca. 48,68 %) gegen Bareinzahlung und/oder, allenfalls unter teilweise oder ganzlichem Ausschluss des Bezugsrechtes der Aktionäre, (i) gegen Sacheinlage, insbesondere durch Einbringung von Beteiligungen, Unternehmen, Betrieben und Betriebsteilen, und/oder (ii) zur Ausgabe an Arbeitnehmer, leitende Angestellte und Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft oder eines mit der Gesellschaft verbundenen Unternehmens im Rahmen eines Mitarbeiterbeteiligungsprogramms oder eines Aktienoptionsprogramms zu erhöhen (genehmigte Kapitalerhöhung). Der Vorstand der voestalpine AG hat am 12. September 2012 beschlossen, von dieser Ermächtigung Gebrauch zu machen und das Grundkapital der voestalpine AG durch Ausgabe von 3.400.000 neuer, auf Inhaber lautende Stückaktien und somit um rund 2 % zu erhöhen. Diese Kapitalerhöhung wurde am 24. November 2012 im Firmenbuch der Gesellschaft eingetragen.

Gemäß § 4 Abs. 6 der Satzung ist der Vorstand der voestalpine AG ermächtigt, das Grundkapital um bis zu 145.345.668,35 EUR durch Ausgabe von bis zu 80.000.000 Stück Aktien (= 46,39 %) zur Ausgabe an Gläubiger von Finanzinstrumenten im Sinne des § 174 AktG (Wandelschuldverschreibungen, Gewinnschuldverschreibungen oder Genussrechte), zu deren Begebung der Vorstand in der Hauptversammlung vom 1. Juli 2009 ermächtigt wurde, zu erhöhen (bedingte Kapitalerhöhung). Der Vorstand hat von seiner Ermächtigung vom 1. Juli 2009 zur Begebung von Finanzinstrumenten im Sinne des § 174 AktG in der Berichtsperiode keinen Gebrauch gemacht.

In der Hauptversammlung vom 7. Juli 2010 wurde der Vorstand bis zum 31. Dezember 2012 zum Erwerb von eigenen Aktien in Höhe von bis zu 10 % des jeweiligen Grundkapitals ermächtigt. Der Rückkaufspreis darf max. 20 % unter und max. 10 % über dem durchschnittlichen Börsenkurs der dem Rückerwerb vorhergehenden drei Börsentage liegen. Von dieser Ermächtigung hat der Vorstand in der Berichtsperiode nicht Gebrauch gemacht.

Die Kapitalrücklagen beinhalten im Wesentlichen das Agio (abzüglich Kosten der Eigenkapitalbeschaffung), Gewinne/Verluste aus dem Verkauf von eigenen Aktien sowie anteilsbasierte Vergütungen.

Die Rücklagen für eigene Aktien beinhalten die abgesetzten Anschaffungskosten bzw. die Eigenkapitalerhöhung aus den Abgängen zu Anschaffungskosten für verkaufte eigene Aktien.

Die Gewinnrücklagen beinhalten das Ergebnis nach Steuern abzüglich Dividendenausschüttungen. Bei der Aufstockung von Mehrheitsbeteiligungen wird die Differenz zwischen den Anschaffungskosten für die zusätzlichen Anteile und dem anteiligen Buchwert der nicht beherrschenden Anteile direkt in der Gewinnrücklage erfasst. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste bei Abfertigungs- und Pensionsrückstellungen werden in der Periode, in der sie anfallen, zur Gänze in den Gewinnrücklagen erfasst.

Die Rücklage für Währungsumrechnung dient der Erfassung von Differenzen aus der Umrechnung von Abschlüssen ausländischer Tochterunternehmen.

Die Hedging-Rücklage umfasst Gewinne und Verluste aus dem effektiven Teil von Cashflow-Hedges. Der kumulierte, in die Rücklage eingestellte Gewinn oder Verlust aus dem Sicherungsgeschäft wird erst dann in die Gewinn- und Verlustrechnung überführt, wenn auch das gesicherte Geschäft das Ergebnis beeinflusst.

Die Anzahl der im Umlauf befindlichen Aktien hat sich in den im Konzernabschluss zum 31. März 2013 dargestellten Perioden wie folgt entwickelt:

	Anzahl Stückaktien	Anzahl eigene Aktien	Anzahl im Umlauf befindliche Aktien
Stand zum 01.04.2011	169.049	468	168.581
Zugänge			0
Abgänge		-168	168
Stand zum 31.03.2012	169.049	300	168.749
Zugänge	3.400		3.400
Abgänge		-209	209
Stand zum 31.03.2013	172.449	91	172.358

Tsd. Stück

Hybridkapital

Die voestalpine AG hat am 16. Oktober 2007 eine gegenüber allen sonstigen Gläubigern nachrangige unbefristete Anleihe (Hybridanleihe) im Umfang von 1 Mrd. EUR begeben. Der Kupon beträgt 7,125 %, welcher bei Entfall der Dividende auch ausgesetzt werden kann. Nach sieben Jahren Laufzeit hat die voestalpine AG, nicht aber die Gläubiger, erstmalig die Möglichkeit zur Tilgung der Anleihe oder der Fortsetzung zu einem variablen Zinssatz (3-Monats-EURIBOR plus 5,05 %). Im 4. Quartal der Berichtsperiode hat die voestalpine AG in Folge einer Einladung an die Inhaber der Hybridanleihe, diese in einem Verhältnis von 1:1 in eine neue Hybridanleihe umzutauschen, eine neue nachrangige unbefristete Anleihe (Hybridanleihe 2013) im Umfang von 500 Mio. EUR begeben. Das ausstehende Nominale der Hybridanleihe 2007 beträgt durch diesen Umtausch somit 500 Mio. EUR. Der Kupon der Hybridanleihe 2013 beträgt 7,125 % bis zum 31. Oktober 2014, 6 % vom 31. Oktober 2014 bis zum 31. Oktober 2019, den 5-Jahres-Swapsatz +4,93 % vom 31. Oktober 2019 bis zum 31. Oktober 2024 und den 3-Monats-EURIBOR +4,93 % plus Step-up von 1 % ab 31. Oktober 2024. Die Hybridanleihe 2013 kann durch die voestalpine AG, nicht aber die Gläubiger, erstmalig am 31. Oktober 2019 gekündigt und getilgt werden. Die Anleihebedingungen der Hybridanleihe 2013 entsprechen in vielerlei Hinsicht denen der Hybridanleihe 2007, weisen aber auch einige Abweichungen auf. Die detaillierten Konditionen der Hybridanleihe 2013 sind in den Anleihebedingungen dargestellt.

Die Erlöse aus der Begebung der Hybridanleihen werden als Teil des Eigenkapitals ausgewiesen, da dieses Instrument die Kriterien von Eigenkapital nach IAS 32 erfüllt. Entsprechend werden auch die zu zahlenden Kupons als Teil der Ergebnisverwendung dargestellt.

Für den Teil der Hybridanleihe 2007, der zum Umtausch eingereicht wurde (Nominale 500 Mio. EUR), wurden zum Umtauschzeitpunkt Stückzinsen in Höhe von 13,7 Mio. EUR erfasst. Aufgrund der dadurch entstehenden Zahlungsverpflichtung zur Zinszahlung werden für den verbleibenden Teil der Hybridanleihe 2007 (Nominale 500 Mio. EUR) zum Bilanzstichtag 14,8 Mio. EUR als Dividendenverpflichtung passiviert.

Die Begebungskosten der neuen Hybridanleihe 2013 beliefen sich auf 2,8 Mio. EUR. Das Eigenkapital erhöhte sich deshalb um einen Wert von 497,2 Mio. EUR. Unter Berücksichtigung von 50 % des im Vorjahr unter Hybridkapital erfassten Wertes in Höhe von 496,0 Mio. EUR ergibt sich somit in Summe ein Wertansatz für das gesamte Hybridkapital in Höhe von 993,2 Mio. EUR im Eigenkapital.

Nicht beherrschende Anteile am Eigenkapital

Die nicht beherrschenden Anteile am Eigenkapital zum 31. März 2013 resultieren im Wesentlichen aus Fremdanteilen bei der CGU Turnout Systems, voestalpine CPA Filament GmbH, voestalpine Railpro B.V., ASPAC-Gruppe und Danube Equity AG.

18. Pensionen und andere Arbeitnehmerverpflichtungen

	31.03.2012	31.03.2013
Rückstellungen für Abfertigungen	441,8	494,6
Rückstellungen für Pensionen	307,8	394,5
Rückstellungen für Jubiläumsgelder	103,3	115,6
	852,9	1.004,7

Mio. EUR

Rückstellungen für Abfertigungen

	2011/12	2012/13
Barwert der Abfertigungsverpflichtungen (DBO) zum 01.04.	436,1	441,8
Dienstzeitaufwand der Periode	9,8	10,0
Zinsaufwand der Periode	20,1	20,5
Konsolidierungskreisänderungen	0,0	0,0
Abfertigungszahlungen	-32,0	-29,1
Versicherungsmathematische –Gewinne/+Verluste	7,8	51,4
Barwert der Abfertigungsverpflichtungen (DBO) zum 31.03.	441,8	494,6

Mio. EUR

	31.03.2009	31.03.2010	31.03.2011	31.03.2012	31.03.2013
Barwert der Abfertigungs- verpflichtungen (DBO)	444,3	424,6	436,1	441,8	494,6
Versicherungsmathematische +Gewinne/-Verluste aus Parameteränderungen in %	3,5 %	-2,4 %	-2,7 %	0,0 %	-11,4 %

Mio. EUR

Rückstellungen für Pensionen

	2011/12	2012/13
Barwert der Pensionsverpflichtungen (DBO) zum 01.04.	713,4	762,9
Dienstzeitaufwand der Periode	9,6	8,9
Zinsaufwand der Periode	33,7	34,8
Kürzungen, Abfindungen, Übertragungen	-2,2	-28,3
Konsolidierungskreisänderungen	0,0	5,2
Pensionszahlungen	-27,8	-31,2
Kursdifferenzen	4,8	2,4
Versicherungsmathematische -Gewinne/+Verluste	31,4	137,0
Barwert der Pensionsverpflichtungen (DBO) zum 31.03.	762,9	891,7
Pensionskassenvermögen zum 31.03.	-455,1	-497,2
Rückstellungen für Pensionen zum 31.03.	307,8	394,5

Mio. EUR

Der Barwert der Pensionsverpflichtungen zum 31. März 2013 beträgt 891,7 Mio. EUR (31. März 2012: 762,9 Mio. EUR), davon werden 624,2 Mio. EUR (31. März 2012: 529,5 Mio. EUR) ganz oder teilweise aus einem Fonds finanziert, 267,5 Mio. EUR (31. März 2012: 233,4 Mio. EUR) werden nicht aus einem Fonds finanziert.

	2011/12	2012/13
Planvermögen zum 01.04.	423,6	455,1
Erwarteter Pensionskassenertrag der Periode	23,9	21,1
Versicherungsmathematische +Gewinne/-Verluste	8,7	18,8
Kursdifferenzen	3,7	-0,2
Konsolidierungskreisänderungen	0,0	2,0
Arbeitgeberbeiträge	15,2	21,3
Pensionszahlungen	-20,0	-20,9
Planvermögen zum 31.03.	455,1	497,2

Mio. EUR

	31.03.2009	31.03.2010	31.03.2011	31.03.2012	31.03.2013
Barwert der Pensionsverpflichtungen (DBO)	595,4	671,2	713,4	762,9	891,7
Planvermögen	-297,0	-348,2	-423,6	-455,1	-497,2
	298,4	323,0	289,8	307,8	394,5
Versicherungsmathematische +Gewinne/-Verluste aus Parameteränderungen in %	7,4 %	-7,3 %	-4,3 %	-1,9 %	-17,7 %

Mio. EUR

Die wesentlichen Anlagekategorien des Planvermögens stellen sich in den im Konzernabschluss zum 31. März 2013 dargestellten Perioden wie folgt dar:

	2011/12	2012/13
Eigenkapitalinstrumente	28,7 %	27,7 %
Schuldinstrumente	51,2 %	52,1 %
Immobilien	4,6 %	4,3 %
Sonstige	15,5 %	15,9 %
	100,0 %	100,0 %

Im Planvermögen sind eigene Aktien mit einem beizulegenden Zeitwert von 1,1 Mio. EUR (31. März 2012: 1,0 Mio. EUR) enthalten.

Der durchschnittlich erwartete Veranlagungsertrag ist bestimmt durch die Portfoliostruktur des Planvermögens, Erfahrungswerte aus der Vergangenheit sowie zukünftig zu erwartende Renditen. Die Berechnung der Rückstellungen für Pensionen erfolgte auf Basis einer erwarteten Verzinsung des Planvermögens von 4,75 %. Die tatsächliche Verzinsung lag bei 8,8 %.

Die in der Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Aufwendungen für beitragsorientierte Pensionen betragen 22,9 Mio. EUR (2011/12: 21,1 Mio. EUR).

Rückstellungen für Jubiläumsgelder

	2011/12	2012/13
Barwert der Jubiläumsgeldverpflichtungen (DBO) zum 01.04.	107,3	103,3
Dienstzeitaufwand der Periode	5,4	5,4
Zinsaufwand der Periode	4,8	4,7
Konsolidierungskreisänderungen	0,0	0,0
Jubiläumsgeldzahlungen	-8,1	-7,0
Versicherungsmathematische –Gewinne/+Verluste	-6,1	9,2
Barwert der Jubiläumsgeldverpflichtungen (DBO) zum 31.03.	103,3	115,6

Mio. EUR

	31.03.2009	31.03.2010	31.03.2011	31.03.2012	31.03.2013
Barwert der Jubiläumsgeldverpflichtungen (DBO)	111,9	105,5	107,3	103,3	115,6

Mio. EUR

Die in der Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Aufwendungen/Erträge für Abfertigungs-, Pensions- und Jubiläumsgeldverpflichtungen gliedern sich wie folgt:

	2011/12	2012/13
Dienstzeitaufwand der Periode	24,8	24,3
Zinsaufwand der Periode	58,6	60,0
Erwarteter Pensionskassenertrag der Periode	-23,9	-21,1
Aufwands-/ertragswirksam erfasste Positionen	59,5	63,2

Mio. EUR

Der Zinsaufwand der Periode ist in den Finanzaufwendungen erfasst.

19. Rückstellungen

	Stand 01.04.2012	Konsolidierungs- kreisän- derungen	Währungs- differenzen	Verbrauch	Auf- lösungen	Um- buchung	Zu- weisungen	Stand 31.03.2013
Langfristige Rückstellungen								
Sonstige Personalaufwendungen	60,0	0,0	0,0	-9,1	-1,1	0,0	10,7	60,5
Garantien und sonstige Wagnisse	2,7	0,0	0,0	-0,3	-0,2	0,2	0,4	2,8
Übrige langfristige Rückstellungen	68,6	0,1	-0,2	-4,3	-6,5	-16,7	9,5	50,5
	131,3	0,1	-0,2	-13,7	-7,8	-16,5	20,6	113,8
Kurzfristige Rückstellungen								
Nicht konsumierte Urlaube	110,7	0,5	0,4	-65,3	0,0	0,0	71,9	118,2
Sonstige Personalaufwendungen	140,7	0,1	-0,1	-128,3	-11,6	0,0	153,4	154,2
Garantien und sonstige Wagnisse	50,2	0,1	0,0	-16,3	-11,1	0,1	15,4	38,4
Belastende Verträge	43,2	0,0	0,0	-100,9	-10,3	0,0	102,4	34,4
Übrige kurzfristige Rückstellungen	286,3	1,2	0,3	-107,7	-14,9	16,4	85,4	267,0
	631,1	1,9	0,6	-418,5	-47,9	16,5	428,5	612,2
	762,4	2,0	0,4	-432,2	-55,7	0,0	449,1	726,0

Mio. EUR

Die Rückstellungen für Personalaufwendungen enthalten insbesondere Prämien und Bonifikationen. Die Rückstellungen für Garantien und sonstige Wagnisse sowie die Rückstellungen für belastende Verträge betreffen die laufende Geschäftstätigkeit. Die übrigen Rückstellungen beinhalten insbesondere Rückstellungen für Vertriebsprovisionen, Prozess-, Rechts- und Beratungskosten sowie Umweltschutzverpflichtungen.

Die Rückstellungshöhe von Garantien und sonstigen Wagnissen bemisst sich am zuverlässigsten Schätzwert jenes Betrages, der zur Begleichung dieser Verpflichtungen am Bilanzstichtag nötig wäre. Als statistische Messgröße wird der Erwartungswert herangezogen. Dieser wiederum basiert auf einer für die Vergangenheit nachweisbaren Eintrittswahrscheinlichkeit eines Ereignisses.

Rückstellungen für belastende Verträge werden angesetzt, wenn die zur Erfüllung der vertraglichen Verpflichtungen erforderlichen unvermeidbaren Kosten die erwarteten Erlöse übersteigen. Bevor eine separate Rückstellung für einen belastenden Vertrag erfasst wird, erfasst ein Unternehmen den Wertminderungsaufwand für Vermögenswerte, die mit dem Vertrag verbunden sind.

Die für den Themenkomplex Kartellverfahren sowie für die Schließung der TSTG Schienen Technik GmbH & Co KG im Jahresabschluss 2011/12 gebildete Rückstellung in Höhe von insgesamt 205,0 Mio. EUR wurde um die aktuelle Einschätzung auf 204,4 Mio. EUR angepasst und wird als angemessen erachtet.

Die Rückstellung für die EU-Kartellstrafe der voestalpine Austria Draht GmbH aus dem Vorjahr wurde in Höhe von 17,1 Mio. EUR unverändert (mit Ausnahme der Zinsvorsorgen) fortgeführt. Gegen dieses Bußgeld wurde Klage beim Europäischen Gericht erhoben.

Im Verfahren zur Überprüfung der Barabfindung der Minderheitsaktionäre der BÖHLER-UDDEHOLM Aktiengesellschaft wurde am 24. November 2011 ein Vergleich abgeschlossen. Die Genehmigung des Vergleichs durch das zuständige Gericht erfolgte Anfang Mai 2012. Für die Zahlung an die ehemaligen Minderheitsaktionäre (Basisbetrag und Zinsen) sowie für Verfahrens- und Anwaltskosten wurden zum 31. März 2012 36,9 Mio. EUR rückgestellt. Diese Rückstellung wurde im Geschäftsjahr 2012/13 vollständig verbraucht.

20. Finanzverbindlichkeiten

	Restlaufzeit bis zu einem Jahr		Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	
	31.03.2012	31.03.2013	31.03.2012	31.03.2013
Anleihen und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.732,8	1.244,7	1.921,2	2.507,2
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	9,5	6,5	40,7	39,7
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	22,3	17,2	0,0	0,0
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	14,8	47,6	0,1	0,0
Sonstige Verbindlichkeiten	19,8	8,6	8,7	11,9
	1.799,2	1.324,6	1.970,7	2.558,8

Mio. EUR

Am 30. März 2009 hat die voestalpine AG eine fix verzinste Anleihe in Höhe von 400,0 Mio. EUR begeben. Die Anleihe wird am 2. April 2013 zurückgezahlt. Der jeweils ausstehende Nennbetrag der Anleihe wird mit 8,75 % jährlich verzinst.

Die voestalpine AG hat am 3. Februar 2011 eine Unternehmensanleihe im Umfang von 500,0 Mio. EUR begeben. Die Anleihe wird am 5. Februar 2018 zurückgezahlt. Der jeweils ausstehende Nennbetrag der Anleihe wird mit 4,75 % jährlich verzinst.

Die voestalpine AG hat am 5. Oktober 2012 eine Unternehmensanleihe im Umfang von 500,0 Mio. EUR begeben. Die Anleihe wird am 5. Oktober 2018 zurückgezahlt. Der jeweils ausstehende Nennbetrag der Anleihe wird mit 4,00 % jährlich verzinst.

21. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten

	31.03.2012	31.03.2013
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	74,6	67,9
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.146,4	1.063,2
Verbindlichkeiten aus der Annahme gezogener Wechsel und der Ausstellung eigener Wechsel	423,4	456,6
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	5,6	9,1
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	4,1	4,9
Sonstige Verbindlichkeiten aus Steuern	109,0	87,9
Sonstige Verbindlichkeiten aus sozialer Sicherheit	41,7	43,9
Sonstige Verbindlichkeiten	303,1	406,2
	2.107,9	2.139,7

Mio. EUR

22. Eventualverbindlichkeiten

	31.03.2012	31.03.2013
Verbindlichkeiten aus der Begebung und Übertragung von Wechseln	3,1	3,7
Bürgschaften, Garantien	11,4	2,9
	14,5	6,6

Mio. EUR

Das deutsche Bundeskartellamt hat am 28. Februar 2013 aufgrund eines anonymen Hinweises die Geschäftsräumlichkeiten der Vertriebsgesellschaft voestalpine Deutschland GmbH in München durchsucht. Der Grund der Hausdurchsuchung ist der Vorwurf, an mehrjährigen und systematischen wettbewerbsbeschränkenden Absprachen im Bereich Lieferungen von Bandstahl und Halbzeugen an die deutsche Automobilindustrie beteiligt zu sein. Im Anschluss an die Hausdurchsuchung wurden unternehmensintern Überprüfungen durchgeführt. Bis dato wurden in der voestalpine keine Anhaltspunkte gefunden, die den Vorwurf des Bundeskartellamtes bestätigen. Daher finden diese Vorwürfe auch keinerlei Berücksichtigung im vorliegenden Jahresabschluss.

23. Finanzinstrumente

Allgemeines

Die wesentlichen durch den voestalpine-Konzern verwendeten Finanzinstrumente umfassen Bankdarlehen und kurzfristige Vorlagen, Anleihen und Schulden aus Lieferungen und Leistungen. Der Hauptzweck der Finanzinstrumente ist die Finanzierung der Geschäftstätigkeit des Konzerns. Der Konzern verfügt über verschiedene finanzielle Vermögenswerte wie z. B. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie kurzfristige Einlagen und langfristige Veranlagungen, die unmittelbar aus seiner Geschäftstätigkeit resultieren.

Des Weiteren nutzt der Konzern auch derivative Finanzinstrumente. Hierzu gehören vor allem Zinsswaps und Devisentermingeschäfte. Zweck dieser derivativen Finanzinstrumente ist die Absicherung gegen Zins- und Währungsrisiken sowie gegen Risiken aufgrund der Schwankungen von Rohstoffpreisen, welche aus der Geschäftstätigkeit des Konzerns und seinen Finanzierungsquellen resultieren.

Kapitalmanagement

Vorrangiges Ziel der Kapitalsteuerung des Konzerns ist es, sicherzustellen, dass neben der Verfügbarkeit über die notwendige Liquidität zur Unterstützung der Geschäftstätigkeit und zur Maximierung des Shareholder Value eine angemessene Bonität und eine ausreichende Eigenkapitalquote aufrechterhalten werden.

Der voestalpine-Konzern steuert sein Kapital mithilfe der Kennzahlen Nettofinanzverschuldung/EBITDA sowie der Gearing Ratio, dem Verhältnis von Nettofinanzverschuldung zum Eigenkapital. Die Nettofinanzverschuldung umfasst verzinsliche Verbindlichkeiten abzüglich Finanzierungsforderungen, Ausleihungen, Wertpapiere sowie Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente. Das Eigenkapital inkludiert nicht beherrschende Anteile an Konzernunternehmen sowie das Hybridkapital.

Die Zielgröße für die Gearing Ratio liegt bei 50 % und soll nur für einen befristeten Zeitraum bis maximal 75 % überschritten werden. Die Kennzahl Nettofinanzverschuldung/EBITDA darf maximal bei 3,0 liegen. Alle Wachstumsmaßnahmen und Kapitalmarkttransaktionen werden darauf ausgerichtet.

In der Berichtsperiode entwickelten sich die beiden Kennzahlen wie folgt:

	31.03.2012	31.03.2013
Gearing Ratio in %	53,5 %	44,5 %
Nettofinanzverschuldung/EBITDA	2,0	1,6

Finanzielles Risikomanagement – Corporate Finance-Organisation

Das finanzielle Risikomanagement umfasst auch den Bereich Rohstoffrisikomanagement. Betreffend Richtlinienkompetenz, Strategiefestsetzung und Zieldefinition ist das finanzielle Risikomanagement zentral organisiert. Das bestehende Regelwerk beinhaltet Ziele, Grundsätze, Aufgaben und Kompetenzen sowohl für das Konzern-Treasury als auch für die einzelnen Konzerngesellschaften. Weiters werden die Themen Pooling, Geldmarkt, Kredit- und Wertpapiermanagement, Fremdwährungs-, Zins-, Liquiditäts- und Rohstoffrisiko sowie das Berichtswesen geregelt. Für die Umsetzung ist das Konzern-Treasury verantwortlich, das als Dienstleistungszentrum fungiert. Geschäftsabschluss, Abwicklung und Verbuchung erfolgen in drei organisatorisch getrennten Einheiten, was ein Sechsaugenprinzip gewährleistet. Die Richtlinien und deren Einhaltung sowie die gesamten Geschäftsprozesse werden alle zwei Jahre zusätzlich durch einen externen Auditor überprüft.

Teil der Unternehmenspolitik des voestalpine-Konzerns ist es, die finanziellen Risiken ständig zu beobachten, zu quantifizieren und – wo sinnvoll – abzusichern. Die Risikobereitschaft ist eher gering. Die Strategie zielt auf eine Verminderung der Schwankungen der Cashflows und Erträge. Die Absicherung der Marktrisiken erfolgt zu einem hohen Anteil mit derivativen Finanzinstrumenten.

Die voestalpine AG verwendet zur Quantifizierung des Zinsrisikos die Kenngrößen Zinsänderungsrisiko und Marktwertisiko. Das Zinsänderungsrisiko quantifiziert die Auswirkung auf den Zinsertrag bzw. Zinsaufwand bei einer Änderung des Marktzinsniveaus um 1 %. Unter Marktwertisiko ist die Änderung der Marktwerte der zinssensitiven Position bei einer Parallelverschiebung der Zinsstrukturkurve um 1 % zu verstehen.

Für die Quantifizierung des Währungsrisikos wird das „@risk“-Konzept eingesetzt. Mit einer 95%igen Wahrscheinlichkeit wird das maximale Verlustpotenzial innerhalb eines Jahres ermittelt. Es wird das Risiko auf die offene Position berechnet, wobei als offene Position die budgetierte Menge für die nächsten zwölf Monate abzüglich der bereits abgesicherten Menge definiert ist. Die Berechnung im Fremdwährungsbereich erfolgt anhand des Varianz-Kovarianz-Ansatzes.

Liquiditätsrisiko – Finanzierung

Das Liquiditätsrisiko bezeichnet das Risiko, seine Zahlungsverpflichtungen nicht erfüllen zu können, weil man nicht über ausreichend Zahlungsmittel verfügt.

Wesentliches Instrument zur Steuerung des Liquiditätsrisikos ist eine exakte Finanzplanung, die quartalsweise revolvierend von den operativen Gesellschaften direkt an das Konzern-Treasury der voestalpine AG abgegeben wird. Anhand der konsolidierten Ergebnisse wird der Bedarf an Finanzierungen und Kreditlinien bei Banken ermittelt.

Die Betriebsmittelfinanzierung erfolgt über das Konzern-Treasury. Durch ein zentrales Clearing wird ein täglicher konzerninterner Finanzausgleich durchgeführt. Gesellschaften mit Liquiditätsüberschüssen stellen diese indirekt Gesellschaften mit Liquiditätsbedarf zur Verfügung. Die Spitze wird vom Konzern-Treasury bei ihren Hausbanken positioniert. Dadurch werden eine Verminderung des Fremdfinanzierungsvolumens und eine Optimierung des Zinsergebnisses erreicht.

Finanzierungen erfolgen zur Vermeidung von Wechselkursrisiken zumeist in der lokalen Währung des jeweiligen Kreditnehmers oder sind durch Cross-Currency-Swaps währungsgesichert.

Als Liquiditätsreserve hält die voestalpine AG eine Aktivposition in Form von Wertpapieren und kurzfristigen Veranlagungen. Per 31. März 2013 betrug die Summe an frei veräußerbaren Wertpapieren 415,8 Mio. EUR (31. März 2012: 312,3 Mio. EUR). Weiters sind liquide Mittel in Höhe von 1.092,7 Mio. EUR (31. März 2012: 677,2 Mio. EUR) im Konzernabschluss ausgewiesen.

Zusätzlich bestehen bei in- und ausländischen Banken jederzeit kündbare Kreditlinien in ausreichender Höhe, die nicht ausgenutzt sind. Neben der Möglichkeit der Ausschöpfung dieser Finanzierungsrahmen stehen zur Überbrückung eventueller konjunkturbedingter Tiefs vertraglich zugesicherte Kreditlinien im Ausmaß von 650 Mio. EUR (2011/12: 800 Mio. EUR) zur Verfügung.

Die Finanzierungsquellen werden nach dem Grundsatz der Bankenunabhängigkeit gesteuert. Derzeit bestehen Finanzierungen bei etwa 20 unterschiedlichen in- und ausländischen Banken. Covenants, die für einen untergeordneten Teil des Gesamtkreditvolumens mit einer einzigen Bank vereinbart sind, werden eingehalten. Darüber hinaus wird der Kapitalmarkt als Finanzierungsquelle genutzt. Im Geschäftsjahr 2012/13 wurden folgende Kapitalmarkttransaktionen durchgeführt:

Emission Senior Bond	500 Mio. EUR
Emission Schuldscheindarlehen	400 Mio. EUR
Umstrukturierung Schuldscheindarlehen	500 Mio. EUR
Verlängerung	169,5 Mio. EUR
Vorzeitige Tilgung	263 Mio. EUR
Unverändert	67,5 Mio. EUR
Verlängerung Hybrid Bond	500 Mio. EUR

Eine Fälligkeitsanalyse aller zum Bilanzstichtag bestehenden Verbindlichkeiten stellt sich wie folgt dar:

Verbindlichkeiten

	Restlaufzeit < 1 Jahr		Restlaufzeit > 1 und < 5 Jahre		Restlaufzeit > 5 Jahre	
	2011/12	2012/13	2011/12	2012/13	2011/12	2012/13
Anleihen	399,8	400,0	0,0	497,1	496,5	495,8
Bankverbindlichkeiten	1.333,0	844,7	1.368,6	1.412,1	56,1	102,2
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.146,0	1.062,9	0,4	0,3	0,0	0,0
Verbindlichkeiten aus Finance Lease	9,5	6,5	19,8	20,4	20,9	19,3
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	19,8	8,6	8,6	11,8	0,1	0,1
Summe Verbindlichkeiten	2.908,1	2.322,7	1.397,4	1.941,7	573,6	617,4

Mio. EUR

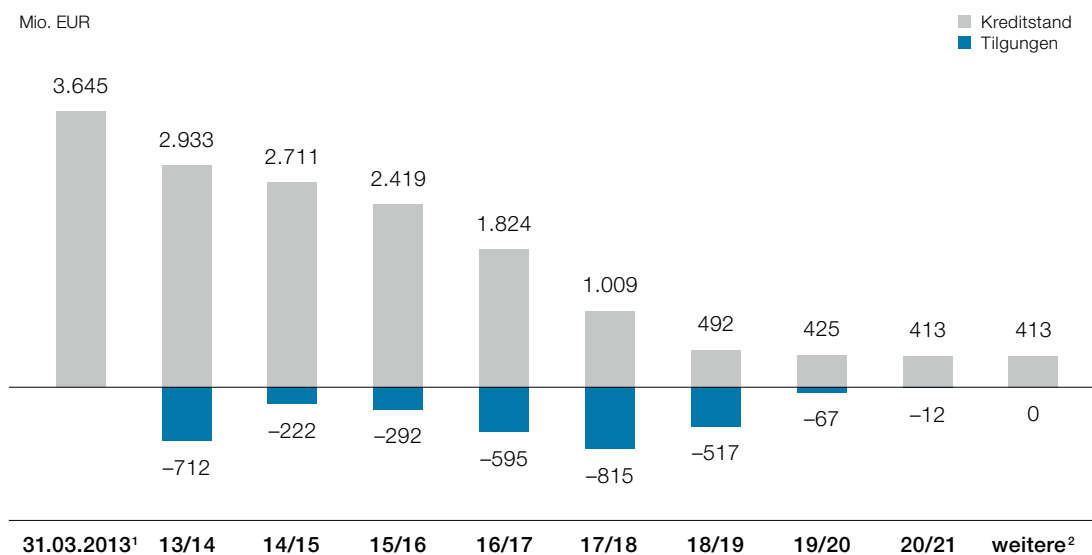
Mit diesen bestehenden Verbindlichkeiten korrespondieren folgende (prospektive) Zinsbelastungen, wie sie zum Bilanzstichtag geschätzt wurden:

	für Fälligkeit < 1 Jahr		für Fälligkeit > 1 und < 5 Jahre		für Fälligkeit > 5 Jahre	
	2011/12	2012/13	2011/12	2012/13	2011/12	2012/13
Zinsen für Anleihen	58,8	78,8	95,1	175,0	23,8	20,0
Zinsen für Bankverbindlichkeiten	113,9	43,6	113,8	86,7	2,1	5,7
Zinsen für Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Zinsen für Verbindlichkeiten aus Finance Lease	1,7	1,8	5,8	5,3	2,5	1,7
Zinsen für sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	0,8	0,6	0,3	0,4	0,0	0,0
Summe Zinslast	175,2	124,8	215,0	267,4	28,4	27,4

Mio. EUR

Die Fälligkeitsstruktur des Kreditportfolios weist im Detail folgendes Rückzahlungsprofil über die nächsten Jahre aus:

Kreditportfolio-Fälligkeitsstruktur



¹ nicht enthalten Kontensalden in Höhe von 80,8 Mio. EUR

² enthält 406,1 Mio. EUR revolving Exportkredite

Kredit-/Bonitätsrisiko

Das Bonitätsrisiko bezeichnet Vermögensverluste, die aus der Nichterfüllung von Vertragsverpflichtungen einzelner Geschäftspartner entstehen können.

Das Bonitätsrisiko der Grundgeschäfte wird durch ein exaktes Debitorenmanagement gering gehalten. Ein hoher Prozentsatz der Liefergeschäfte ist durch Kreditversicherungen abgesichert. Darüber hinaus bestehen bankmäßige Sicherheiten wie Garantien und Akkreditive.

Zum Bilanzstichtag bestehen folgende Forderungen, welche überfällig und noch nicht wertberichtigt sind:

Überfällige und nicht wertberichtigte Forderungen

	31.03.2012	31.03.2013
Bis 30 Tage überfällig	174,9	176,0
31 Tage bis 60 Tage überfällig	44,8	42,4
61 Tage bis 90 Tage überfällig	25,3	14,5
91 Tage bis 120 Tage überfällig	10,8	11,7
Mehr als 120 Tage überfällig	19,7	25,5
Summe	275,5	270,1

Mio. EUR

Auf Forderungen im Portfolio der voestalpine AG erfolgten in der Berichtsperiode folgende Wertberichtigungen:

Wertberichtigungen für Forderungen

	2011/12	2012/13
Anfangsbestand zum 01.04.	46,5	41,8
Zugang	9,9	9,3
Währungsdifferenz	0,0	-0,1
Konsolidierungskreisänderungen	0,6	0,2
Auflösung	-9,6	-5,2
Verbrauch	-5,6	-4,6
Endbestand zum 31.03.	41,8	41,4

Mio. EUR

Da der Großteil der Forderungen versichert ist, ist das Forderungsausfallsrisiko als gering einzustufen. Das maximale theoretische Ausfallsrisiko entspricht den in der Bilanz angesetzten Forderungen.

Das Management des Bonitätsrisikos von Veranlagungs- und Derivatgeschäften wird in internen Richtlinien reglementiert. Es sind alle Veranlagungen und Derivatgeschäfte je Kontrahent limitiert, wobei die Höhe des Limits vom Rating der Bank abhängig ist.

Bei den derivativen Finanzinstrumenten beschränkt sich das Bonitätsrisiko auf Geschäfte mit positivem Marktwert und bei diesen auf die Wiederbeschaffungskosten. Aus diesem Grund werden Derivatgeschäfte nur mit dem positiven Marktwert auf das Limit angerechnet. Derivate werden ausschließlich auf Grundlage von standardisierten Rahmenverträgen für Finanztermingeschäfte abgeschlossen.

Gliederung der Veranlagungen bei Finanzinstitutionen in Ratingklassen

	AAA	AA	A	BBB	NR
Bond	155,6	104,2	48,8	70,3	7,2
Geldmarktveranlagungen exkl. Habensalden auf Konten	0,0	261,0	553,8	0,0	0,0
Derivate ¹	0,0	1,1	16,8	2,2	0,0

¹ nur positive Marktwerte

Mio. EUR

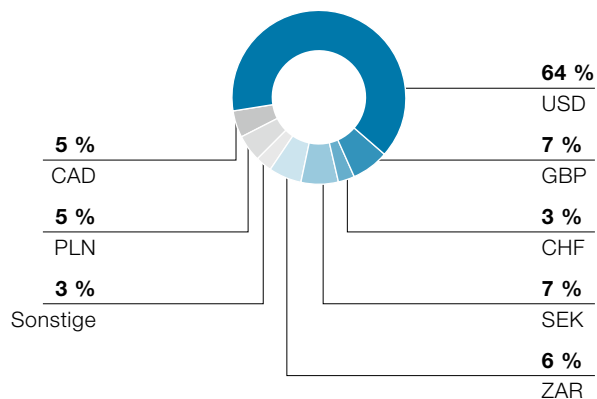
Währungsrisiko

Die größte Währungsposition im Konzern entsteht durch Einkäufe von Rohstoffen in USD, aber auch in geringem Ausmaß durch Exporte in den „Nicht-EUR-Raum“.

Eine Absicherung ergibt sich zunächst aufgrund von natürlich geschlossenen Positionen, bei denen z. B. Forderungen in USD aus Lieferungen und Leistungen Verbindlichkeiten für Rohstoffeinkäufe gegenüberstehen (USD-Netting). Eine weitere Möglichkeit ergibt sich aus der Nutzung von derivativen Sicherungsinstrumenten. Die voestalpine AG sichert die budgetierten Fremdwährungszahlungsströme (netto) der nächsten zwölf Monate ab. Längerfristige Absicherungen werden nur bei kontrahierten Projektgeschäften durchgeführt. Die Sicherungsquote liegt zwischen 50 % und 100 %. Je weiter der Cashflow in der Zukunft liegt, desto geringer ist die Sicherungsquote.

Der Nettobedarf an USD lag im Geschäftsjahr 2012/13 bei 858,7 Mio. USD. Der Rückgang gegenüber dem Vorjahr (1.555,1 Mio. USD) begründet sich durch die Mengen- und Preisreduktionen im Rohstoffeinkauf. Das restliche Fremdwährungsexposure, das insbesondere aus Exporten in den „Nicht-EUR-Raum“ und Rohstoffzukaufen resultiert, ist deutlich geringer als das USD-Risiko.

Fremdwährungsportfolio 2012/13 (netto)



Anhand der Value-at-Risk-Rechnung ergeben sich per 31. März 2013 auf alle offenen Positionen folgende Risiken für das nächste Geschäftsjahr:

Undiversifiziert	USD	PLN	ZAR	GBP	CAD	CHF	SEK	Sonstige
Position ¹	-206,9	-35,3	41,3	21,4	16,3	13,2	-40,6	12,4
VaR (95 %/J.)	33,93	5,44	8,38	2,70	2,53	2,07	4,71	1,95

¹ ungesicherte Planposition für Geschäftsjahr 2013/14

Mio. EUR

Unter Berücksichtigung der Korrelationen der einzelnen Währungen untereinander errechnet sich ein Portfoliorisiko von 28,0 Mio. EUR (31. März 2012: 66,0 Mio. EUR).

Zinsrisiko

Die voestalpine AG unterscheidet zwischen dem Cashflow-Risiko (Risiko, dass sich der Zinsaufwand bzw. Zinsertrag zum Nachteil verändert) bei variabel verzinsten Finanzinstrumenten und dem Barwertrisiko bei fix verzinsten Finanzinstrumenten. Der dargestellte Bestand umfasst alle zinsreagiblen Finanzinstrumente (Kredite, Money Market, begebene und gekaufte Wertpapiere sowie Zinsderivate).

Das primäre Ziel des Zinsmanagements ist die Optimierung des Zinsaufwandes unter Berücksichtigung des Risikos. Zur Erzielung eines Natural Hedges bei den zinstragenden Positionen wurde im Geschäftsjahr 2012/13 ein Aktiv-/Passiv-Management eingeführt. Dabei wird die Modified Duration der Aktivseite in einer engen Bandbreite an die Modified Duration der Passivseite gekoppelt.

Die variabel verzinsten Bestände der Aktivseite übersteigen die Bestände der Passivseite deutlich, sodass ein Anstieg der Geldmarktzinsen um 1 % das Zinsergebnis um 8,2 Mio. EUR (2011/12: –2,8 Mio. EUR) entlastet.

Bei einer Zinsbindung von 0,89 Jahren (2011/12: 0,82 Jahre) – inklusive Money Market-Veranlagungen – liegt der gewichtete Durchschnittszinssatz aktivseitig bei 0,81 % (2011/12: 0,85 %) und auf der Passivseite bei einer Zinsbindung von 2,07 Jahren (2011/12: 1,42 Jahre) bei 4,11 % (2011/12: 3,53 %).

	Bestand¹	Gewichteter Durchschnittszinssatz	Duration (Jahre)	Durchschnittl. Kapitalbindung (Jahre)²	Sensitivität bei 1 % Zinsänderung¹	Cashflow-Risiko¹
aktiv	1.601,9	0,81	0,89	1,03	–9,2	12,8
passiv	–3.725,9	4,11	2,07	3,78	95,6	–4,7
netto	–2.124,0				86,4	8,1

¹ Angaben in Mio. EUR

² exkl. revolvingender Exportkredite in Höhe von 406,1 Mio. EUR

Das anhand der Value-at-Risk-Rechnung per 31. März 2013 ermittelte Barwertrisiko beträgt bei einer 1%igen Zinsänderung auf der Aktivseite 37,1 Mio. EUR (2011/12: 8,3 Mio. EUR) sowie auf der Passivseite 267,1 Mio. EUR (2011/12: 79,5 Mio. EUR). Im Falle eines 1%igen Zinsrückgangs verbleibt somit für die voestalpine AG ein kalkulatorischer (nicht bilanzwirksamer) Nettobarwertverlust von 230,0 Mio. EUR (2011/12: 71,2 Mio. EUR).

Nach Verschmelzung der beiden Dachfonds V47 und V54 im Geschäftsjahr 2012/13 werden nun die Bestände der Aktivseite in einem Ausmaß von 410,3 Mio. EUR (Vorjahr 399,0 Mio. EUR) im Wertpapierdachfonds V54 veranlagt. 100 % des Fondsvermögens sind in Anleihen und Geldmarktpapieren in Euro oder in Cash in den drei Subfonds V101, V102, V103 sowie in diversen Spezialfonds wie folgt investiert:

Fonds	Anlagewährung	
Subfonds V101	64,7 Mio. EUR	mit einer Duration von 4,50
Subfonds V102	142,8 Mio. EUR	mit einer Duration von 2,56
Subfonds V103	121,0 Mio. EUR	mit einer Duration von 1,98
Spezialfonds	81,6 Mio. EUR	(sind nur im V54 enthalten)

Der Aktienanteil im Dachfonds wurde im Rahmen der Asset Allocation auf 0 Mio. EUR reduziert (31. März 2012: 15,1 Mio. EUR, 3,7 % des Fondsvermögens).

Neben den Wertpapierfonds bestehen weitere Wertpapierpositionen in Höhe von 69,6 Mio. EUR (31. März 2012: 60,0 Mio. EUR).

Im Geschäftsjahr 2012/13 konnten folgende Erträge im Dachfonds verzeichnet werden:

Dachfonds	Performance
V54	4,20 %

Wertpapiere werden zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Für die Ermittlung der Zeitwerte werden Preisnotierungen für identische Vermögenswerte oder Schulden auf einem aktiven Markt (ohne Anpassung) herangezogen. Nettogewinne in Höhe von 11,2 Mio. EUR (2011/12: Nettogewinne 9,4 Mio. EUR) werden für Finanzinstrumente, die unter Anwendung der Fair Value-Option bewertet werden, erfolgswirksam erfasst.

Derivative Finanzinstrumente

Bestand an derivativen Finanzinstrumenten per 31. März 2013:

	Nominale (Mio. EUR)	Marktwert (Mio. EUR)	Davon im Eigenkapital berücksichtigt	Laufzeit
Devisentermingeschäfte (inkl. Devisenswap)	786,6	8,7	6,2	< 2 Jahre
Zinsderivate	1.539,3	-11,4	-15,2	< 7 Jahre
Commodity Swap	15,6	-1,6	0,0	< 5 Jahre
Summe	2.341,5	-4,3	-9,0	

Bei den derivativen Geschäften erfolgt täglich eine Bewertung nach der „Mark to Market“-Methode. Dabei wird jener Wert ermittelt, der erzielt werden würde, wenn das Sicherungsgeschäft glattgestellt wird (Liquidationsmethode). Eingangsgröße für die Berechnung der Marktwerte sind am Markt beobachtbare Währungs- und Rohstoffkurse sowie Zinssätze. Basierend auf den Eingangsgrößen wird unter Einsatz allgemein anerkannter finanzmathematischer Formeln der Marktwert errechnet.

Die unrealisierten Gewinne oder Verluste aus Sicherungsgeschäften werden wie folgt behandelt:

- Ist der abzusichernde Vermögenswert oder Schuldposten bereits in der Bilanz angesetzt oder wird eine bilanzunwirksame Verpflichtung abgesichert, werden die unrealisierten Gewinne und Verluste aus dem Sicherungsgeschäft erfolgswirksam erfasst. Gleichzeitig erfolgt der Wertansatz des gesicherten Postens unabhängig von dessen grundsätzlicher Bewertungsmethode ebenfalls zum beizulegenden Zeitwert. Daraus entstehende unrealisierte Gewinne und Verluste werden mit den unrealisierten Ergebnissen aus dem Sicherungsgeschäft in der Gewinn- und Verlustrechnung verrechnet, sodass in Summe gesehen nur der nicht effektive Teil des Sicherungsgeschäftes in das Periodenergebnis einfließt (Fair Value-Hedges).
- Wird eine geplante künftige Transaktion gesichert, erfolgt die Erfassung des effektiven Teils der bis zum Bilanzstichtag angesammelten unrealisierten Gewinne und Verluste direkt im Eigenkapital. Ineffektive Teile werden erfolgswirksam erfasst. Entsteht bei Ausführung der Transaktion ein Vermögenswert oder ein Schuldposten in der Bilanz, wird der im Eigenkapital erfasste Betrag bei Ermittlung des Wertansatzes dieses Postens berücksichtigt. Anderenfalls wird der im Eigenkapital erfasste Betrag nach Maßgabe der Erfolgswirksamkeit der geplanten künftigen Transaktion oder der bestehenden Verpflichtung erfolgswirksam verrechnet (Cashflow-Hedges).

Im Geschäftsjahr 2012/13 wurde Hedge Accounting gemäß IAS 39 zur Absicherung von Fremdwährungszahlungsströmen, von zinstragenden Forderungen und Verbindlichkeiten sowie für die Sicherung von Rohstoffbezugsverträgen angewandt. Die Zins- und Währungssicherungen stellen größtenteils Cashflow-Hedges dar, während die Rohstoffsicherungen fast ausschließlich als Fair Value-Hedge eingestuft werden. Hedge Accounting wird nur für einen Teil der Währungs- und Rohstoffsicherungen angewendet.

Nettoverluste für Fremdwährungs- und Zinssicherungsderivate (Cashflow-Hedges) in Höhe von 4,6 Mio. EUR (2011/12: Gewinne in Höhe von 25,3 Mio. EUR) werden im Berichtszeitraum erfolgswirksam erfasst.

Verluste für Rohstoffsicherungen, die als Fair Value-Hedge eingestuft werden, sind in Höhe von 1,5 Mio. EUR (2011/12: Verluste in Höhe von 2,6 Mio. EUR) ertragswirksam erfasst. Für die entsprechenden Grundgeschäfte sind Gewinne in Höhe von 1,5 Mio. EUR (2011/12: Gewinne in Höhe von 2,6 Mio. EUR) ebenfalls ertragswirksam erfasst.

Aus der Rücklage für Währungssicherungen wurden in der Berichtsperiode positive Marktwerte in Höhe von 4,1 Mio. EUR (2011/12: negative Marktwerte in Höhe von 5,7 Mio. EUR) entnommen und ertragswirksam erfasst; positive Marktwerte in Höhe von 6,2 Mio. EUR (2011/12: positive Marktwerte in Höhe von 4,1 Mio. EUR) wurden der Rücklage zugeführt. Aus der Rücklage für Zinssicherungen wurden im Geschäftsjahr 2012/13 aufgrund von Ineffektivität negative Marktwerte in Höhe von 10,3 Mio. EUR ergebniswirksam entnommen. Die Marktwerte der übrigen Zinssicherungen, für die Cashflow-Hedging angewendet wurde, blieben unverändert. Im Geschäftsjahr 2011/12 wurde die Rücklage für Zinssicherungen aufgrund von Marktwertveränderungen um 4,3 Mio. EUR gesenkt.

Derivate, die als Cashflow-Hedges abgebildet werden, haben auf die Cashflows und das Periodenergebnis folgende Auswirkung:

	Summe vertragliche Cashflows		Vertragliche Cashflows					
			< 1 Jahr		> 1 und < 5 Jahre		> 5 Jahre	
	2011/12	2012/13	2011/12	2012/13	2011/12	2012/13	2011/12	2012/13
Zinsderivate								
Vermögenswerte	4,6	9,5	2,8	4,4	1,3	4,6	0,5	0,5
Verbindlichkeiten	-30,1	-24,7	-15,9	-10,7	-12,5	-13,5	-1,7	-0,5
	-25,5	-15,2	-13,1	-6,3	-11,2	-8,9	-1,2	0,0
Devisenderivate								
Vermögenswerte	5,5	6,6	5,5	6,6	0,0	0,0	0,0	0,0
Verbindlichkeiten	-1,4	-0,4	-1,4	-0,4	0,0	0,0	0,0	0,0
	4,1	6,2	4,1	6,2	0,0	0,0	0,0	0,0

Mio. EUR

Einteilung von Finanzinstrumenten

Klassen	Finanzinstrumente, welche zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden	Finanzinstrumente, die zum Zeitwert bewertet werden		Summe
		Darlehen und Forderungen	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	
Kategorien		Held for Trading (Derivate)	Übrige	
Aktiva 2011/12				
Andere Finanzanlagen langfristig	16,6		143,9	160,5
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Forderungen	1.772,5	1,9		1.774,4
Finanzanlagen kurzfristig			406,6	406,6
Liquide Mittel	677,2			677,2
Buchwerte	2.466,3	1,9	550,5	3.018,7
Zeitwerte	2.466,3	1,9	550,5	3.018,7
Aktiva 2012/13				
Andere Finanzanlagen langfristig	26,2		83,0	109,2
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Forderungen	1.634,9	20,7		1.655,6
Finanzanlagen kurzfristig			473,3	473,3
Liquide Mittel	1.092,7			1.092,7
Buchwerte	2.753,8	20,7	556,3	3.330,8
Zeitwerte	2.753,8	20,7	556,3	3.330,8

Mio. EUR

Die Position „Übrige“ in der Kategorie „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte“ beinhaltet Wertpapiere, die unter Anwendung der Fair Value-Option bewertet wurden, sowie sonstige nicht konsolidierte Beteiligungen.

Klassen	Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	Finanzielle Verbindlichkeiten zu Zeitwerten	Summe
Kategorien	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Verbindlichkeiten	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten – Held for Trading (Derivate)	
Passiva 2011/12			
Finanzverbindlichkeiten langfristig	1.970,7		1.970,7
Finanzverbindlichkeiten kurzfristig	1.799,2		1.799,2
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Verbindlichkeiten	2.101,4	12,1	2.113,5
Buchwerte	5.871,3	12,1	5.883,4
Zeitwerte	5.954,7	12,1	5.966,8
Passiva 2012/13			
Finanzverbindlichkeiten langfristig	2.558,8		2.558,8
Finanzverbindlichkeiten kurzfristig	1.324,6		1.324,6
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Verbindlichkeiten	2.119,6	25,2	2.144,8
Buchwerte	6.003,0	25,2	6.028,2
Zeitwerte	6.105,8	25,2	6.131,0

Mio. EUR

Die folgende Tabelle analysiert die zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente nach der Art der Bewertungsmethode. Dazu wurden drei Levels von Bewertungsmethoden definiert:

Level 1	Preisnotierung für identische Vermögenswerte oder Schulden auf einem aktiven Markt (ohne Anpassung)
Level 2	Inputs, die für Vermögenswerte oder Schulden entweder direkt (d. h. als Preise) oder indirekt (d. h. abgeleitet von Preisen) beobachtbar sind und nicht unter Level 1 fallen
Level 3	Inputs für Vermögenswerte oder Schulden, die keine am Markt beobachtbaren Daten darstellen

	Level 1	Level 2	Level 3	Summe
2011/12				
Finanzielle Vermögenswerte				
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte				
Held for Trading (Derivate)		1,9		1,9
Übrige	483,6		66,9	550,5
	483,6	1,9	66,9	552,4
Finanzielle Verbindlichkeiten				
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten – Held for Trading (Derivate)		12,1		12,1
	0,0	12,1	0,0	12,1
Summe	483,6	14,0	66,9	564,5
2012/13				
Finanzielle Vermögenswerte				
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte				
Held for Trading (Derivate)		20,7		20,7
Übrige	492,6		63,7	556,3
	492,6	20,7	63,7	577,0
Finanzielle Verbindlichkeiten				
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten – Held for Trading (Derivate)		25,2		25,2
	0,0	25,2	0,0	25,2
Summe	492,6	45,9	63,7	602,2

Mio. EUR

Im Level 3 sind sonstige Beteiligungen enthalten, die gemäß IAS 39 zum Fair Value zu bewerten sind. Da der Fair Value nicht bei allen sonstigen Beteiligungen verlässlich bestimmbar ist, werden als Näherungswert die Anschaffungskosten fortgeführt. Die Anschaffungskosten (sowohl in der laufenden Berichtsperiode als auch im Vorjahr) entsprechen entweder dem Fair Value oder die Abweichungen sind unwesentlich.

Finanzinstrumente, die nach Level 3 bewertet werden, haben sich in der Berichtsperiode von 66,9 Mio. EUR auf 63,7 Mio. EUR verringert. Die Veränderung resultiert im Wesentlichen aus der Wertminderung von nicht konsolidierten Gesellschaften.

Die folgende Tabelle stellt die Nettogewinne und -verluste aus Finanzinstrumenten nach Bewertungskategorien dar:

	2011/12	2012/13
Darlehen und Forderungen	55,7	38,0
Held for Trading (Derivate)	25,7	5,7
Übrige	11,9	16,3
Finanzielle Verbindlichkeiten	-223,6	-200,3

Mio. EUR

Die Gesamtzinserträge und -aufwendungen für finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten, die nicht als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet wurden, stellen sich wie folgt dar:

	2011/12	2012/13
Gesamtzinserträge	54,2	40,5
Gesamtzinsaufwendungen	-220,8	-203,8

Mio. EUR

Der Wertminderungsaufwand für Finanzinstrumente, welche zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, beträgt 14,8 Mio. EUR (2011/12: 13,2 Mio. EUR).

24. Konzern-Kapitalflussrechnung

Die Konzern-Kapitalflussrechnung wurde nach der indirekten Methode erstellt. Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente beinhalten den Kassenbestand, die Guthaben bei Kreditinstituten sowie Schecks. Die Auswirkungen von Konsolidierungskreisänderungen wurden eliminiert und sind im Cashflow aus der Investitionstätigkeit ausgewiesen.

	2011/12	2012/13
Erhaltene Zinsen	61,8	41,6
Gezahlte Zinsen	248,5	185,5
Gezahlte Steuern	167,7	115,2

Mio. EUR

Erhaltene und gezahlte Zinsen sowie gezahlte Steuern sind im Cashflow aus der Betriebstätigkeit enthalten.

Nicht zahlungswirksame Aufwendungen und Erträge

	2011/12	2012/13
Abschreibungen	593,7	593,5
Ergebnis aus dem Abgang von Anlagevermögen	-7,7	-2,1
Veränderung von Pensionen und anderen Arbeitnehmerverpflichtungen, langfristigen Rückstellungen sowie latenten Steuern	24,0	-1,4
Sonstige unbare Erträge und Aufwendungen	-29,0	-15,0
	581,0	575,0

Mio. EUR

Im Cashflow aus der operativen Tätigkeit sind Dividendeneinnahmen in Höhe von 21,3 Mio. EUR (2011/12: 22,7 Mio. EUR) aus assoziierten Unternehmen sowie sonstigen Beteiligungen enthalten.

Im Cashflow aus der Investitionstätigkeit sind Zugänge an liquiden Mitteln in Höhe von 20,5 Mio. EUR (2011/12: 0,0 Mio. EUR) aufgrund der erstmaligen Konsolidierung von akquirierten Gesellschaften enthalten und der Kaufpreis in Höhe von 106,6 Mio. EUR (2011/12: 0,0 Mio. EUR) ist abgegangen. Aufgrund des Verkaufs einer Tochtergesellschaft sind im Cashflow aus der Investitionstätigkeit 0,1 Mio. EUR (2011/12: 0,0 Mio. EUR) liquide Mittel abgegangen und der Verkaufspreis in Höhe von 1,6 Mio. EUR (2011/12: 1,4 Mio. EUR) zugegangen.

25. Angaben zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Geschäftsbeziehungen zwischen dem Konzern und nicht konsolidierten Tochterunternehmen sowie equitykonsolidierten Gesellschaften bzw. deren Tochterunternehmen als auch quotenkonsolidierten Unternehmen werden zu fremdüblichen Bedingungen abgeschlossen und sind in folgenden Posten des Konzernabschlusses enthalten:

	2011/12		2012/13	
	mit quotenkonsolidierten Unternehmen	mit equitykonsolidierten Gesellschaften und nicht konsolidierten Tochterunternehmen	mit quotenkonsolidierten Unternehmen	mit equitykonsolidierten Gesellschaften und nicht konsolidierten Tochterunternehmen
Umsatzerlöse	126,2	427,3	114,8	370,5
Materialaufwand	11,3	186,9	10,5	201,0
Sonstiger betrieblicher Aufwand	0,0	35,9	0,0	35,3

	31.03.2012		31.03.2013	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	11,4	100,0	12,3	93,1
Finanzverbindlichkeiten/ Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	17,0	37,1	50,4	56,5

Mio. EUR

In den Forderungen und Verbindlichkeiten mit equitykonsolidierten Gesellschaften und nicht konsolidierten Tochterunternehmen sind sowohl direkte als auch indirekte Beziehungen enthalten.

Darüber hinaus bestehen Geschäftsbeziehungen zu Kernaktionären, die aufgrund der Equity-Konsolidierung der voestalpine-Anteile einen maßgeblichen Einfluss dokumentieren. Geschäftsfälle werden zu fremdüblichen Bedingungen abgeschlossen und stellen sich wie folgt dar:

	31.03.2012	31.03.2013
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	88,4	168,0
Finanzverbindlichkeiten/Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	222,0	207,8
Erhaltene Garantien	2,1	4,6

Mio. EUR

Im Geschäftsjahr 2012/13 wurden 828 Leiharbeitskräfte (2011/12: 873) von einem Beteiligungsunternehmen zur Abdeckung von kurzfristigen Personalengpässen beschäftigt.

Die Nichteinbeziehung der nicht konsolidierten Gesellschaften in den Konzernabschluss hat keinen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

Vorstand

Die fixen Bezüge des Vorstandes werden entsprechend der österreichischen Rechtslage vom Präsidialausschuss des Aufsichtsrates festgelegt und periodisch einer Überprüfung unterzogen.

Voraussetzung für die Gewährung einer Bonifikation ist das Vorliegen einer aus quantitativen und qualitativen Elementen bestehenden Zielvereinbarung, welche mit dem Präsidialausschuss des Aufsichtsrates abzuschließen ist. Der Maximalbonus ist für Vorstandsmitglieder mit 200 % des Jahresbruttogehalts, für den Vorsitzenden des Vorstandes mit 250 % des Jahresbruttogehalts begrenzt. Bei exakter Erreichung der vereinbarten Zielwerte gebühren für die quantitativen Ziele 60 % des Maximalbonus; bei Erreichen der qualitativen Ziele gebühren 20 % des Maximalbonus. Eine Übererfüllung der Ziele wird proportional bis zur Erreichung des Maximalbonus berücksichtigt. Quantitative Zielgrößen sind das EBIT und der „Return on Capital Employed“ (ROCE). Die konkreten Zielgrößen werden periodisch (jeweils für einen Zeitraum von drei Jahren) vom Präsidialausschuss des Aufsichtsrates mit dem Vorstand vereinbart. Ihre Berechnungsbasis ist unabhängig vom jeweiligen Budget bzw. der dreijährigen Mittelfristplanung, d. h. Budgeterfüllung bedeutet nicht Bonuserreichung. Als qualitatives Ziel im Geschäftsjahr 2012/13 wurde – neben der Vorlage des Strategiekonzepts „voestalpine 2020“ (einschließlich Vorschlägen für die konkrete strategische Weiterentwicklung der vier Divisionen) – eine deutliche, klar quantifizierte Reduktion der Gearing Ratio vereinbart.

Die Höhe der vertraglich zugesagten Firmenpension bemisst sich für die Vorstandsmitglieder Dr. Eder, Dipl.-Ing. Mag. Ottel und Dipl.-Ing. Eibensteiner nach der Dauer der Dienstzeit. Pro Dienstjahr beträgt die Höhe der jährlichen Pension 1,2 % des letzten Jahresbruttogehalts. Die Pensionsleistung kann jedoch 40 % des letzten Jahresbruttogehalts (ohne variable Bezüge) nicht übersteigen. Für die Vorstandsmitglieder Dipl.-Ing. Rotter und Dipl.-Ing. Dr. Kainersdorfer besteht eine beitragsorientierte Zusage; dabei wird ein Beitrag in Höhe von 15 % des Jahresbruttogehalts (ohne Bonifikation) vom Unternehmen in die Pensionskasse einbezahlt.

Die Vorstandsmitglieder erhalten bei Beendigung des Anstellungsverhältnisses eine Abfertigung in sinngemäßer Anwendung des Angestelltengesetzes.

Für die Mitglieder des Vorstandes (wie auch für alle leitenden Angestellten des Konzerns) und des Aufsichtsrates besteht eine D&O-Versicherung, deren Kosten in Höhe von 0,1 Mio. EUR (2011/12: 0,2 Mio. EUR) von der Gesellschaft getragen werden.

Die Bezüge der Mitglieder des Vorstandes der voestalpine AG setzen sich für die Berichtsperiode wie folgt zusammen:

	Lfd. Bezüge fix	Lfd. Bezüge variabel	Abfindungen	Anteils- basierte Vergütungen	Summe
Dr. Wolfgang Eder	0,9	1,4			2,3
Dipl.-Ing. Herbert Eibensteiner	0,4	0,6			1,0
Dipl.-Ing. Dr. Franz Kainersdorfer	0,7	0,7			1,4
Mag. Dipl.-Ing. Robert Ottel	0,7	0,8			1,5
Dipl.-Ing. Franz Rotter	0,7	0,8			1,5
2012/13	3,4	4,3	0,0	0,0	7,7
2011/12	3,7	3,9	7,3	5,2	20,1

Mio. EUR

In der Vergleichsperiode 2011/12 sind Abfindungen für drei ausgeschiedene Vorstandsmitglieder in Höhe von 7,3 Mio. EUR sowie Einmal auszahlungen aus einem fünfjährigen Stock-Option-Programm in Höhe von 5,2 Mio. EUR enthalten. Aktuell besteht kein weiteres Stock-Option-Programm.

Der leistungsorientierte (current service costs) und beitragsorientierte Pensionsaufwand für Vorstandsmitglieder beträgt in der Berichtsperiode 0,3 Mio. EUR (2011/12: 0,3 Mio. EUR). Für ausgeschiedene Vorstandsmitglieder wurden Pensionszahlungen in Höhe von 0,4 Mio. EUR (2011/12: 0,1 Mio. EUR) durch die Pensionskasse geleistet.

Zum Bilanzstichtag waren 3,5 Mio. EUR (2011/12: 2,9 Mio. EUR) der variablen Bezüge noch nicht ausbezahlt. An Mitglieder des Vorstandes der voestalpine AG wurden keine Vorschüsse oder Kredite gewährt.

Directors' dealings-Meldungen der Vorstandsmitglieder werden auf der Website der Österreichischen Finanzmarktaufsicht www.fma.gv.at veröffentlicht.

Aufsichtsrat

Gemäß § 15 der Satzung erhalten Aufsichtsratsmitglieder der voestalpine AG als Vergütung für ihre Tätigkeit einen Betrag von einem Promille des Jahresüberschusses gemäß festgestelltem Konzern-Jahresabschluss. Die Aufteilung des Gesamtbetrages erfolgt unter Zugrundelegung eines Aufteilungsschlüssels von 100 % für den Vorsitzenden, 75 % für den stellvertretenden Vorsitzenden und jeweils 50 % für alle anderen Mitglieder, wobei dem Vorsitzenden jedenfalls eine Mindestvergütung von 20,0 Tsd. EUR, dem stellvertretenden Vorsitzenden eine Mindestvergütung von 15,0 Tsd. EUR und allen anderen Mitgliedern des Aufsichtsrates eine Mindestvergütung von 10,0 Tsd. EUR zustehen. Begrenzt ist die Aufsichtsratsvergütung mit dem Vierfachen der genannten Beträge. Zusätzlich erhalten die Mitglieder ein Sitzungsgeld in Höhe von 500 EUR pro Sitzung.

Nach dieser Regelung erhalten die Kapitalvertreter des Aufsichtsrates für das Geschäftsjahr 2012/13 folgende Vergütungen: Dr. Joachim Lemppenau (Vorsitzender): 80,0 Tsd. EUR (2011/12: 80,0 Tsd. EUR); Dr. Ludwig Scharinger (stellvertretender Vorsitzender bis 4. Juli 2012): 15,0 Tsd. EUR (2011/12: 60,0 Tsd. EUR); Dr. Heinrich Schaller (stellvertretender Vorsitzender ab 5. Juli 2012): 45,0 Tsd. EUR; alle übrigen Kapitalvertreter jeweils 40,0 Tsd. EUR (2011/12: 40,0 Tsd. EUR). Die von der Belegschaftsvertretung nominierten Aufsichtsratsmitglieder erhalten keine Aufsichtsratsvergütung.

Die jährliche Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrates und deren Berechnungsweise sind seit der Hauptversammlung 2006 in der Satzung abschließend festgelegt. Sie bedarf damit keiner gesonderten jährlichen Beschlussfassung in der Hauptversammlung.

Die Aufsichtsratsvergütungen (inkl. Sitzungsgelder) betragen für das Geschäftsjahr 2012/13 insgesamt 0,4 Mio. EUR (2011/12: 0,4 Mio. EUR). Die Bezahlung der Aufsichtsratsvergütung für das Geschäftsjahr 2012/13 erfolgt spätestens 14 Tage nach der am 3. Juli 2013 stattfindenden Hauptversammlung. An Mitglieder des Aufsichtsrates der voestalpine AG wurden keine Vorschüsse oder Kredite gewährt.

Directors' dealings-Meldungen der Aufsichtsratsmitglieder werden auf der Website der Österreichischen Finanzmarktaufsicht www.fma.gv.at veröffentlicht.

Die Kanzlei Binder Grösswang Rechtsanwälte GmbH, bei der das Aufsichtsratsmitglied Dr. Michael Kutschera als Partner tätig ist, erbrachte als Rechtsberater der voestalpine AG im Geschäftsjahr 2012/13 Beratungsleistungen für Fragen im Zusammenhang mit dem Gesellschafterausschlussverfahren betreffend die BÖHLER-UDDEHOLM Aktiengesellschaft. Die Abrechnung dieses Mandats erfolgte zu den jeweils geltenden allgemeinen Stundensätzen der Kanzlei Binder Grösswang Rechtsanwälte GmbH. Das Gesamtvolumen der im Geschäftsjahr 2012/13 für die Kanzlei Binder Grösswang Rechtsanwälte GmbH angefallenen Honorare betrug netto 35.420,83 EUR (2011/12: 89.791,00 EUR).

26. Angaben zu Arbeitnehmern

Mitarbeiterstand

	Bilanzstichtag		Durchschnitt	
	31.03.2012	31.03.2013	2011/12	2012/13
Arbeiter	26.225	26.317	25.848	26.146
Angestellte	15.424	15.761	15.321	15.515
Lehrlinge	1.263	1.351	1.430	1.421
	42.912	43.429	42.599	43.082

In den durchschnittlichen Mitarbeitern sind 563 Mitarbeiter (2011/12: 550 Mitarbeiter) für quotenkonsolidierte Gesellschaften enthalten. Die für die quotenkonsolidierten Gesellschaften angeführten Werte sind bereits anteilig (49,995 %) dargestellt. Der im vorliegenden Konzernabschluss enthaltene Personalaufwand beträgt 2.472,0 Mio. EUR (2011/12: 2.411,3 Mio. EUR).

27. Aufwendungen für den Konzernabschlussprüfer

Die auf das Geschäftsjahr entfallenden Aufwendungen für den Konzernabschlussprüfer gliedern sich wie folgt:

	2011/12	2012/13
Aufwendungen für die Prüfung des Konzernabschlusses	0,2	0,2
Aufwendungen für andere Bestätigungsleistungen	0,9	1,1
Aufwendungen für Steuerberatungsleistungen	0,0	0,0
Aufwendungen für sonstige Leistungen	0,0	0,0
	1,1	1,3

Mio. EUR

28. Angaben zu außerbilanziellen Geschäften

Lieferforderungen in Höhe von 709,4 Mio. EUR (31. März 2012: 691,0 Mio. EUR) wurden verkauft und aus der Bilanz ausgebucht. Bei den Forderungsverkäufen werden kreditversicherte Lieferforderungen um 100 % des Nennwertes an Kreditinstitute abgetreten, wobei die erwerbenden Kreditinstitute das Ausfallrisiko (Delkredererisiko und politisches Risiko) übernehmen; ferner wird die Verfügungsmacht auf den Erwerber der Forderungen übertragen. Vom Verkäufer wird in der Regel eine Ausfallhaftung in Höhe des Selbstbehaltes (größtenteils 10 %) aus der Kreditversicherung übernommen. Da die Wahrscheinlichkeit der Inanspruchnahme der Ausfallhaftung äußerst gering ist, wird der Zeitwert dieses Risikos mit null bewertet. Zum Bilanzstichtag beträgt das maximale Risiko aus der Ausfallhaftung 69,3 Mio. EUR (31. März 2012: 69,1 Mio. EUR).

29. Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es sind keine wesentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag bekannt.

30. Ergebnis je Aktie

Das verwässerte und unverwässerte Ergebnis je Aktie berechnet sich wie folgt:

	2011/12	2012/13
Anteilseignern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Ergebnis	333.506	444.872
Durchschnittlich ausgegebene Aktien	169.049.163	170.749.163
Durchschnittlich gehaltene eigene Aktien	-338.299	-160.339
Durchschnittliche gewichtete Anzahl der ausstehenden Aktien	168.710.864	170.588.824
Verwässertes und unverwässertes Ergebnis je Aktie (EUR)	1,98	2,61

Tsd. EUR

31. Gewinnverwendung

Basis für die Gewinnverwendung ist entsprechend dem österreichischen Aktiengesetz der Jahresabschluss der voestalpine AG zum 31. März 2013. Der darin ausgewiesene Bilanzgewinn beträgt 156,0 Mio. EUR. Der Vorstand schlägt eine Dividende in Höhe von 0,90 EUR (2011/12: 0,80 EUR) je Aktie vor.

Linz, 27. Mai 2013

Der Vorstand


 Wolfgang Eder Herbert Eibensteiner Franz Kainersdorfer Robert Ottel Franz Rotter

Der Konzernabschluss der voestalpine AG wird samt den zugehörigen Unterlagen beim Firmenbuch des Handelsgerichtes Linz unter der Firmenbuchnummer FN 66209 t eingereicht.

Anlage zum Anhang: Beteiligungen

Bericht des unabhängigen Abschlussprüfers

Uneingeschränkter Bestätigungsvermerk

Bericht zum Konzernabschluss

Wir haben den beigefügten Konzernabschluss der voestalpine AG, Linz, für das Geschäftsjahr vom 1. April 2012 bis zum 31. März 2013 geprüft. Dieser Konzernabschluss umfasst die Konzernbilanz zum 31. März 2013, die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung und die Gesamtergebnisrechnung, die Konzerngeldflussrechnung und die Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung für das am 31. März 2013 endende Geschäftsjahr sowie den Konzernanhang.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Konzernabschluss und für die Buchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Konzernbuchführung sowie für die Aufstellung eines Konzernabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind, vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Konzernabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung sowie der vom International Auditing and Assurance Standards Board (IAASB) der International Federation of Accountants (IFAC) herausgegebenen International Standards on Auditing (ISAs) durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Landesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Konzernabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeig-

nete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen des Konzerns abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Konzernabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. März 2013 sowie der Ertrags-

lage des Konzerns und der Zahlungsströme des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. April 2012 bis zum 31. März 2013 in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind.

Aussagen zum Konzernlagebericht

Der Konzernlagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Konzernlagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage des Konzerns erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Konzernlagebericht mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die Angaben nach § 243a UGB zutreffen.

Der Konzernlagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Konzernabschluss. Die Angaben gemäß § 243a UGB sind zutreffend.

Wien, am 27. Mai 2013

Grant Thornton Unitreu GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft



Univ.-Doz. Dr. Walter Platzer



Mag. Josef Töglhofer

Wirtschaftsprüfer

Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Konzernabschlusses mit unserem Bestätigungsvermerk darf nur in der von uns bestätigten Fassung erfolgen. Dieser Bestätigungsvermerk bezieht sich ausschließlich auf den deutschsprachigen und vollständigen Konzernabschluss samt Konzernlagebericht. Für abweichende Fassungen sind die Vorschriften des § 281 Abs. 2 UGB zu beachten.

Erklärung des Vorstandes gem. § 82 (4) BörseG

Der Vorstand der voestalpine AG bestätigt nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Konzernabschluss ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt, dass der Konzernlagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Konzerns so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns entsteht, und dass der Konzernlagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen der Konzern ausgesetzt ist.

Linz, 27. Mai 2013

Der Vorstand



Wolfgang Eder
Vorsitzender
des Vorstandes



Herbert Eibensteiner
Mitglied
des Vorstandes



Franz Kainersdorfer
Mitglied
des Vorstandes



Robert Ottel
Mitglied
des Vorstandes



Franz Rotter
Mitglied
des Vorstandes